

Kapitel 1

Situation des Gartenbaus in Deutschland sowie Möglichkeiten und Hemmnisse für seine zukünftige Entwicklung: Ergebnisse einer Befragung von Beratern und Berufsstand

Walter Dirksmeyer, Hildegard Garming und Sabine Ludwig-Ohm

Inhaltsverzeichnis

1.1	Einleitung	9
1.2	Datengrundlage	9
1.3	Ergebnisse zu Hemmnissen und Problemen	12
1.3.1	Gesamteinschätzung der aktuellen Situation und Erwartungen für die zukünftige Entwicklung	12
1.3.2	Probleme und Hemmnisse für die zukünftige Entwicklung des Gartenbaus	15
1.3.2.1	Betriebliche Ebene	15
1.3.2.2	Erzeugung und Produktionstechnik	17
1.3.2.3	Arbeitskräfte	19
1.3.2.4	Energieeinsatz in der Produktion unter Glas	21
1.3.2.5	Markt und Absatz	22
1.3.2.6	Wertschöpfungskette	24
1.3.2.7	Rechtliche Rahmenbedingungen	26
1.3.3	Zusammenfassung wichtigste Hemmnisse für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe in Deutschland	29
1.4	Beurteilung der Bedeutung möglicher Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der gärtnerischen Betriebe in Deutschland	32
1.4.1	Beurteilung von Strategien zu verschiedenen Problembereichen	32
1.4.1.1	Betrieb und Produktion	32
1.4.1.2	Absatz	34
1.4.1.3	Kooperationen	38
1.4.2	Zusammenfassung der wichtigsten Strategien für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe in Deutschland	40
1.5	Fazit	43

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1.1:	Anzahl Antworten nach Sparten	10
Abbildung 1.2:	Tätigkeitsfelder der Befragten nach Sparten	11
Abbildung 1.3:	Wie zufrieden sind Sie mit der aktuellen Situation im deutschen Gartenbau? Ich bin ...	12
Abbildung 1.4:	Im Vergleich zur aktuellen Situation sind meine Erwartungen für die zukünftige Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit ...	13
Abbildung 1.5:	Im Vergleich zur aktuellen Situation sind meine Erwartungen für die Entwicklung der Produktionsbedingungen ...	14
Abbildung 1.6:	Im Vergleich zur aktuellen Situation sind meine Erwartungen für die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen ...	14
Abbildung 1.7:	Wie sollte sich die Politik in Zukunft um den Gartenbau in Deutschland kümmern? Sie sollte ...	15
Abbildung 1.8:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung ist eine unsichere oder fehlende Betriebsnachfolge ...	16
Abbildung 1.9:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind steigende Kosten für Produktionsmittel ...	18
Abbildung 1.10:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind zunehmende Beeinträchtigungen der Produktion durch Wetterextreme ...	18
Abbildung 1.11:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe ist die hohe Arbeitsbelastung der Betriebsleiterfamilie bzw. der Geschäftsführung ...	20
Abbildung 1.12:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind hohe Personalkosten ...	20
Abbildung 1.13:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe sind steigende Energiepreise ...	22
Abbildung 1.14:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe sind zu niedrige Preise ...	23
Abbildung 1.15:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe ist die zunehmende Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels bzw. der Baumarktketten ...	23
Abbildung 1.16:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe ist die fehlende Bereitschaft von Produzenten und Handel zur Kooperation ...	25

Abbildung 1.17:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe ist die fehlende Marktmacht der Erzeugerorganisationen gegenüber den Handelspartnern ...	26
Abbildung 1.18:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind die hohen gesetzlichen Anforderungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ...	27
Abbildung 1.19:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind die strengen gesetzlichen Regelungen bei Lebensmitteln zu Rückstandshöchstmengen von Pflanzenschutzmitteln ...	27
Abbildung 1.20:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind die hohen Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels zu Rückstandshöchstmengen von Pflanzenschutzmitteln ...	28
Abbildung 1.21:	Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe ist die Zunahme der Bürokratie (Auskunfts- und Aufzeichnungspflichten, Kontrollen etc.) ...	28
Abbildung 1.22:	Die 15 wichtigsten Entwicklungshemmnisse im Gartenbau in Deutschland (Nennungen in Prozent)	31
Abbildung 1.23:	Sechs wichtigste Hemmnisse im Gartenbau in Deutschland nach Sparten (Nennungen %)	31
Abbildung 1.24:	Die Eignung der Verbesserung betriebsinternen Abläufe als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	33
Abbildung 1.25:	Die Eignung der Entwicklung neuer Produkte als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	34
Abbildung 1.26:	Die Eignung einer stärkeren Betreuung der Kunden als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	35
Abbildung 1.27:	Die Eignung des Absatzes regional erzeugter Produkte als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	36
Abbildung 1.28:	Die Eignung der Konzentration auf spezielle Kundengruppen (z. B. öffentliche Auftraggeber) als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Garten- und Landschaftsbaubetriebe ist ...	37
Abbildung 1.29:	Die Eignung der Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung durch Integration von Verpackung, Etikettierung oder Weiterverarbeitung als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	38
Abbildung 1.30:	Die Eignung des Einstiegs in eine Erzeugerorganisation als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	39

Abbildung 1.31:	Die Eignung von Kooperationen mit Kollegen in der Erzeugung als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...	39
Abbildung 1.32:	Die zehn wichtigsten Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe (Anteil der Nennungen)	41
Abbildung 1.33:	Wichtigste Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe nach Sparten (Anteil der Nennungen)	42

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1.1:	Wie bedeutend sind die folgenden Hemmnisse auf betrieblicher Ebene für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe?	17
Tabelle 1.2:	Bedeutung von Problemen bezüglich der Arbeitskräfte als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe	21
Tabelle 1.3:	Bedeutung von Problemen bezüglich Markt und Absatz als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe	24
Tabelle 1.4:	Bedeutung von Problemen und Hemmnissen bezüglich rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Betriebe	29
Tabelle 1.5:	Eignung von Strategien zum Betrieb und zur Produktion für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Betriebe	34
Tabelle 1.6:	Wie gut geeignet sind folgende Strategien bezüglich Absatz für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Betriebe	36
Tabelle 1.7:	Eignung von Strategien zu Kooperationen mit Partnern der Wertschöpfungskette für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Betriebe	40

1.1 Einleitung

Diese Untersuchung wurde im Rahmen der Arbeiten zur BMELV-Zukunftsstrategie Gartenbau erstellt und dient als ergänzender Baustein zur Schaffung einer Informationsgrundlage zur Beurteilung wettbewerbsrelevanter Fragen. Ziel dieser Untersuchung ist es, über die Selbsteinschätzung des Sektors zur aktuellen Situation sowie zu den Problemen und Hemmnissen als auch über mögliche Strategien für die zukünftige Entwicklung der gartenbaulichen Produktion und Dienstleistungen in Deutschland zu informieren.

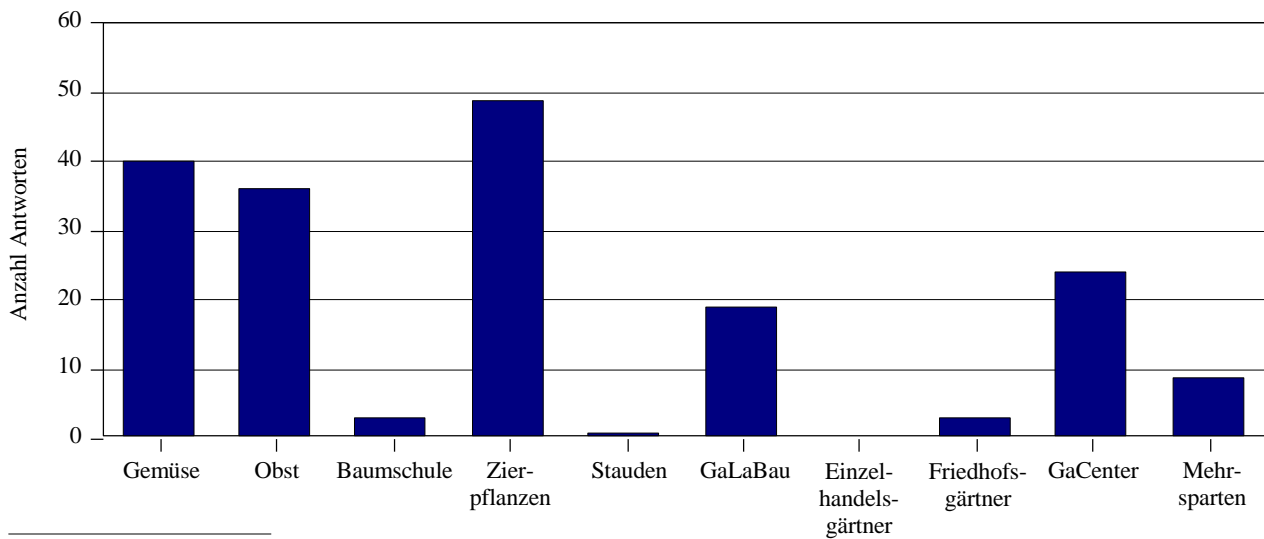
Die Datengrundlage für diese Untersuchung besteht in der Befragung verschiedener Akteure des gartenbaulichen Sektors zur Bedeutung verschiedener, im Verlauf der Arbeiten zur Zukunftsstrategie identifizierten Hemmnisse für die Entwicklung des Gartenbaus sowie die Beurteilung möglicher Strategien zur Überwindung dieser Probleme.

1.2 Datengrundlage

Bei der Datenerhebung wurden zwei methodische Ansätze verwendet, die jedoch zu einer gemeinsamen Datengrundlage zusammengeführt wurden. Zum einen wurden die Teilnehmer der vier Beratertagungen in 2012 für Gemüsebau, Obstbau, Zierpflanzenbau und für Ökonomie in schriftlicher Form befragt. Der Rücklauf aus dieser Befragung betrug 104 ausgefüllte Fragebögen. Dass eine Befragung für die Sparte Baumschule nicht in dieser Form möglich war, hat zur Folge, dass diese Sparte kaum in der Stichprobe vertreten ist.

Darüber hinaus wurde eine online-Befragung mit den gleichen Inhalten konzipiert und in der gärtnerischen Fachpresse, durch die Berater und andere Informationskanäle kommuniziert. Hierbei waren Interessierte aus allen Sparten aufgerufen, ihre Einschätzungen beizutragen. Insgesamt 98 weitere Datensätze konnten so gewonnen werden, so dass sich die Gesamtstichprobe auf 202 Befragte beläuft.

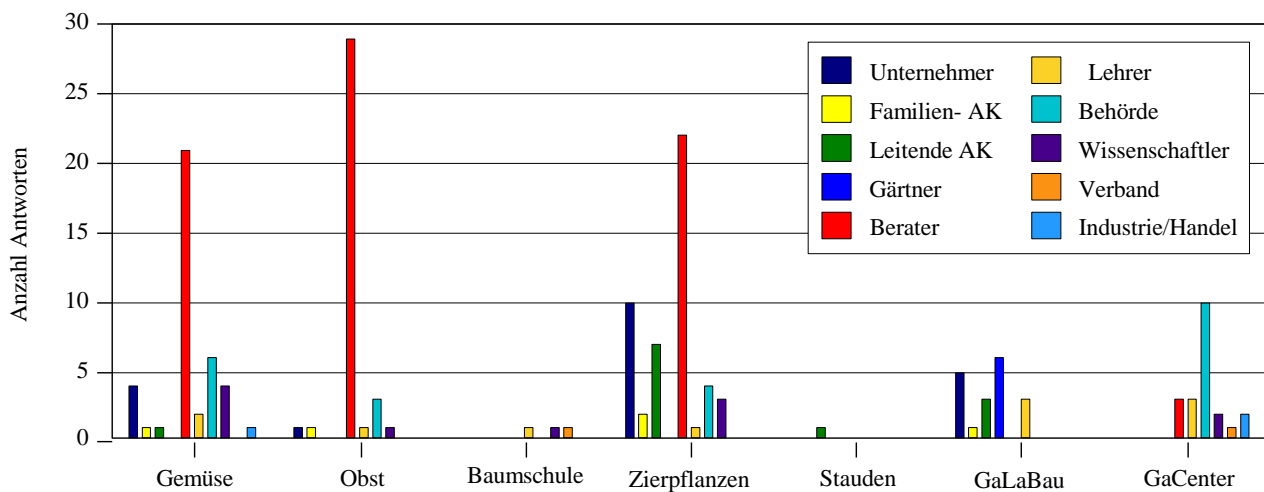
Bei der Beantwortung des Fragebogens gruppieren sich die Befragten selbst als zugehörig zu den verschiedenen Sparten ein. So haben aus der Sparte Gemüsebau 40, aus dem Obstbau 36, aus den Baumschulen 4, aus dem Zierpflanzenbau 49, aus dem Garten- und Landschaftsbau 19, aus dem Staudenbau 2, aus der Sparte Friedhofsgärtnerei 3, aus Einzelhandelsgärtnereien keine und aus dem Bereich Gartencenter 24 Personen an der Befragung teilgenommen. Insgesamt 9 Befragte haben sich mehreren Sparten zugeordnet, 16 keiner der genannten Sparten (Abbildung 1.1). Die meisten der befragten ökonomisch ausgerichteten Berater haben sich gemäß ihres Arbeitsschwerpunktes ebenfalls einer der gärtnerischen Produktions- bzw. Dienstleistungssparten zugeordnet. Folglich ist die in der Befragung am stärksten vertretene Sparte der Zierpflanzenbau, gefolgt vom Gemüsebau und dem Obstbau. Auch für die Gartencenter und den Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau) gibt es noch eine gute Stichprobe.

Abbildung 1.1: Anzahl Antworten nach Sparten

Quelle: Eigene Erhebungen.

Da ein methodischer Schwerpunkt der Befragung auf die schriftliche Befragung von Beratern gelegt wurde, sind diese auch für Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenbau, wo die Befragung im Rahmen von Beratertagungen durchgeführt werden konnte, besonders stark in der Stichprobe vertreten. Im Unterschied dazu stammen die Antworten für den GaLaBau sowie für die Gartencenter überwiegend aus der Internetbefragung.

Die Aufgliederung der beruflichen Tätigkeitsfelder der Befragten in den wichtigsten Sparten zeigt ein differenzierteres Bild über die Berufe und Spezialisierungen innerhalb der oben genannten Gruppen. Abbildung 1.2 unterstreicht, dass die Berater insgesamt die größte Gruppe der Befragten stellen. Dies ist methodisch bedingt. Aber insbesondere im Gemüse- und Zierpflanzenbau, sowie im Garten- und Landschaftsbau haben auch Vertreter verschiedener anderer Berufsgruppen an der Befragung teilgenommen. Die Antworten dieser Gruppen stammen überwiegend aus der Internetbefragung. Neben den Beratern stellen die Unternehmer und Behördenmitarbeiter die größten Berufsgruppen bei der Befragung. Ferner sind auch Familienarbeitskräfte, leitende Angestellte und angestellte Gärtner in der Stichprobe vertreten. Des Weiteren finden sich Berufs- und Fachschullehrer sowie Wissenschaftler unter den Befragten. Vertreter von Industrie und Handel sowie der Berufsverbände sind hingegen nur in sehr geringer Zahl in der Stichprobe vertreten.

Abbildung 1.2: Tätigkeitsfelder der Befragten nach Sparten

Quelle: Eigene Erhebungen.

Damit zeigt sich, dass die Ergebnisse der Befragung aufgrund der Stichprobenszusammensetzung sehr von den Einschätzungen der Berater geprägt sind. Dies hat den Vorteil, dass die Berater ihre Antworten auf Basis eines guten Überblicks über ihre Sparte geben können, welche die Situation von mehreren Betrieben widerspiegeln. Nachteilig jedoch ist, dass die Berater nicht die Entscheider in den Unternehmen sind und dadurch die Ergebnisse der Befragung möglicherweise nicht die Sichtweise der Entscheidungsträger im Sektor aufzeigen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung im Vergleich der verschiedenen Sparten vorgestellt. Für die Sparten Baumschule und Staudenbau ist die Anzahl der Antworten sehr gering, und wichtige Gruppen wie Berater und Unternehmer sind nicht vertreten. Daher bleiben diese Sparten in der folgenden Auswertung zunächst unberücksichtigt.

Bei der Diskussion der Befragungsergebnisse wird auf die Angabe der genauen Anteile der Antworten, die auf die verschiedenen Antwortkategorien entfallen, verzichtet, weil die Stichprobe für die unterschiedlichen Sparten aufgrund der Erhebungsmethode und der geringen Stichprobengrößen nicht repräsentativ ist. Daher sollten die Antworten der Befragung eher als Tendenzen für die Bedeutung verschiedener Hemmnisse und möglicher Strategien in den untersuchten gärtnerischen Sparten aufgefasst werden.

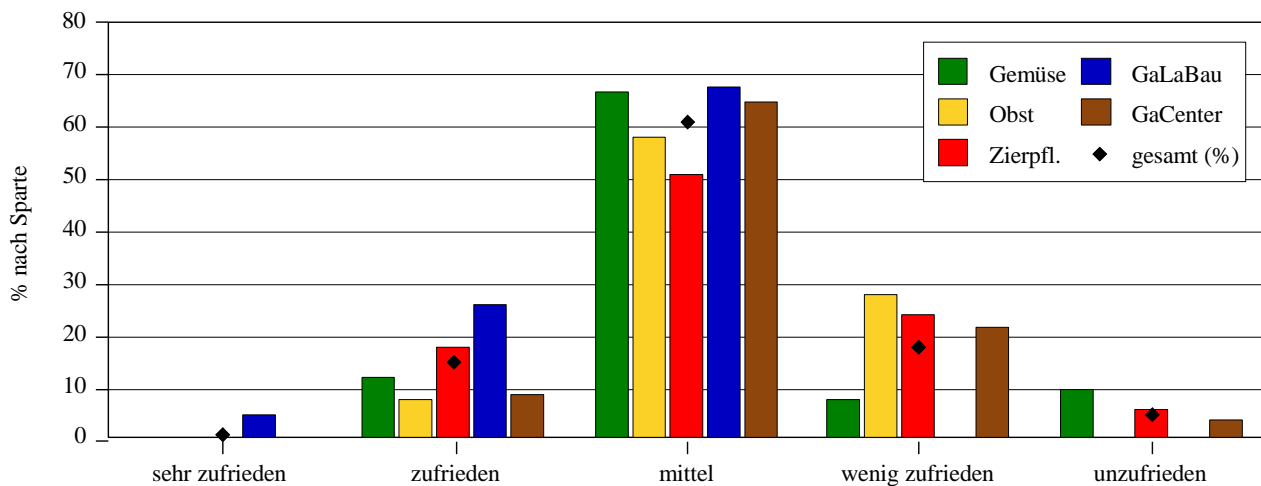
1.3 Ergebnisse zu Hemmnissen und Problemen

1.3.1 Gesamteinschätzung der aktuellen Situation und Erwartungen für die zukünftige Entwicklung

In dem ersten Teil der Befragung wurde nach einer allgemeinen Einschätzung der Situation im Gartenbau in Deutschland gefragt, gefolgt von der Meinung zu einigen wenigen ausgewählten Bereichen.

Insgesamt überwiegt die Einschätzung mittlerer Zufriedenheit mit der aktuellen Situation deutlich. Für alle Sparten ist dies die Antwort von mehr als der Hälfte der Befragten. Beim Vergleich der Sparten fällt auf, dass im Garten- und Landschaftsbau die Zufriedenheit höher ist als im Durchschnitt, während im Obstbau deutlich weniger Befragte als im Durchschnitt „zufrieden“ oder „mittel zufrieden“, dafür mehr „wenig zufrieden“ sind. Für den Zierpflanzenbau fällt auf, dass die mittlere Bewertung weniger häufig genannt wird, dafür aber die positive „zufrieden“ und die „wenig zufrieden“ Einschätzung häufiger sind (Abbildung 1.3). Dies lässt vermuten, dass die Situation im Zierpflanzenbau heterogener ist als in den übrigen Sparten.

Abbildung 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit der aktuellen Situation im deutschen Gartenbau? Ich bin ...



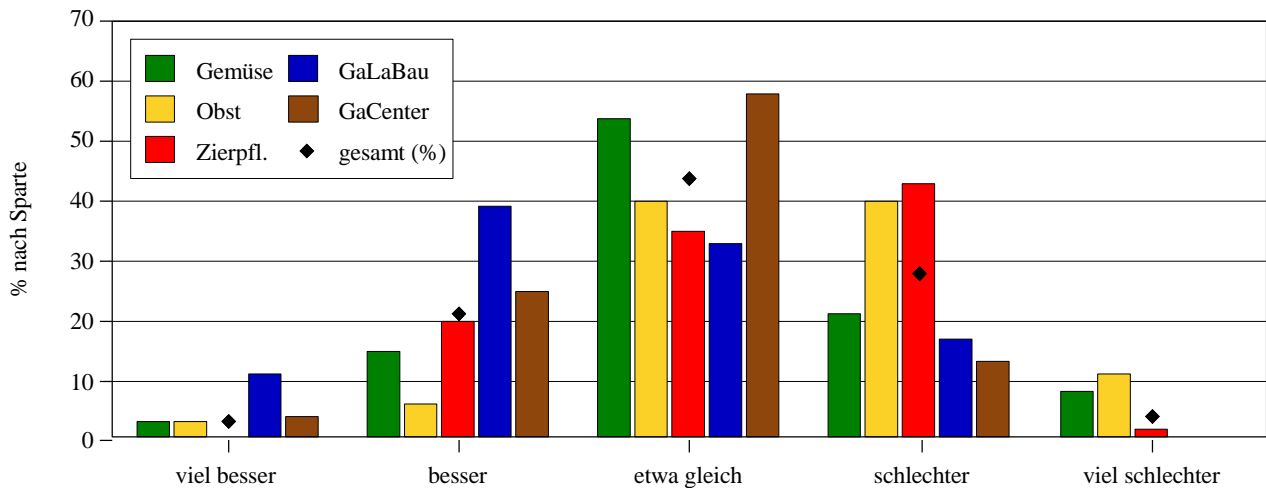
Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 40; Obst 36; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 23.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen der Wettbewerbsfähigkeit ist das Bild ähnlich, so dass die mittlere Einschätzung „etwa gleich“ am häufigsten genannt wurde. Der Garten- und Landschaftsbau hat auch für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit eine deutlich positivere Einschätzung als im Durchschnitt der Sparten, wohingegen die Erwartungen im Obstbau und auch im Zierpflanzenbau weniger optimistisch als in den anderen Sparten sind (Abbildung 1.4). Auch mit

Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit sind die Einschätzungen der Befragten im Zierpflanzenbau am weitesten gestreut. Bei der Frage nach der Entwicklung der zukünftigen Umsatzhöhe sind die Antworten analog, wobei sich hier der Gemüsebau und der Garten- und Landschaftsbau mit einer deutlich optimistischeren Einschätzung von den anderen Sparten abheben (ohne Abbildung).

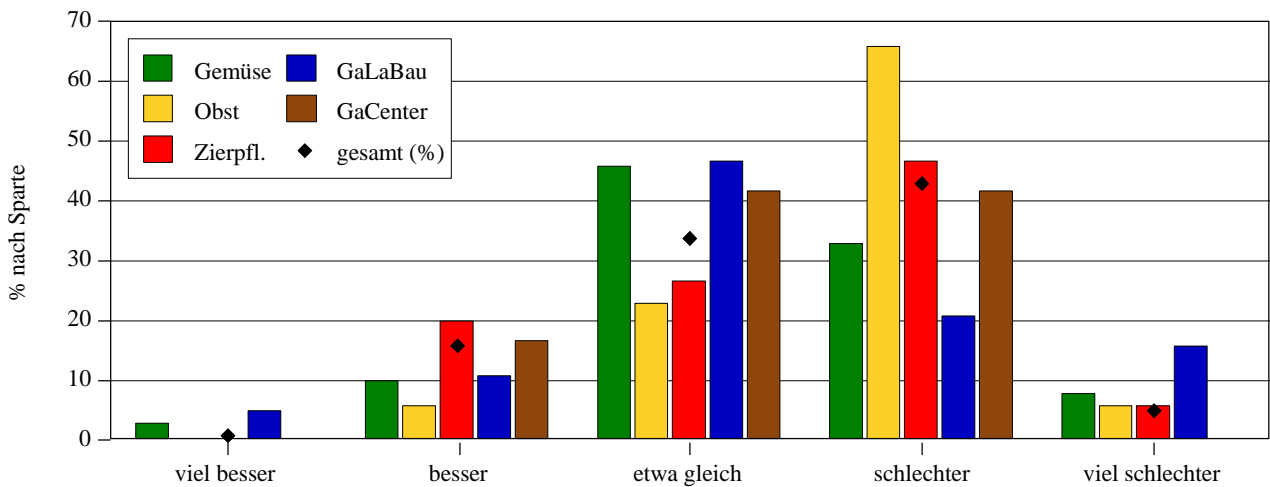
Abbildung 1.4: Im Vergleich zur aktuellen Situation sind meine Erwartungen für die zukünftige Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 35; Zierpflanzen 49; GaLaBau 18; GaCenter 24.
 Quelle: Eigene Erhebungen.

Im Unterschied zum insgesamt ausgewogenen Verhältnis zwischen positiven und negativen Erwartungen für Wettbewerbsfähigkeit und Umsatzhöhe, sind die Einschätzungen für die Entwicklung der Produktionsbedingungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen deutlich pessimistischer (Abbildungen 1.5 und 1.6). Insbesondere im Obstbau werden für die Zukunft schwierigere Produktionsbedingungen erwartet, aber auch für den Zierpflanzenbau ist „schlechter“ die häufigste Antwort. Im Vergleich dazu erwartet die Mehrheit der Befragten für den Gemüsebau und den Garten- und Landschaftsbau gleichbleibende oder sogar bessere Produktionsbedingungen. Andererseits gibt es auch eine Gruppe von Vertretern des Garten- und Landschaftsbaus, die eine deutliche Verschlechterung der Produktionsbedingungen erwartet. Bei den Gartencentern sind die Erwartungen leicht optimistischer als im Durchschnitt der Sparten (Abbildung 1.5).

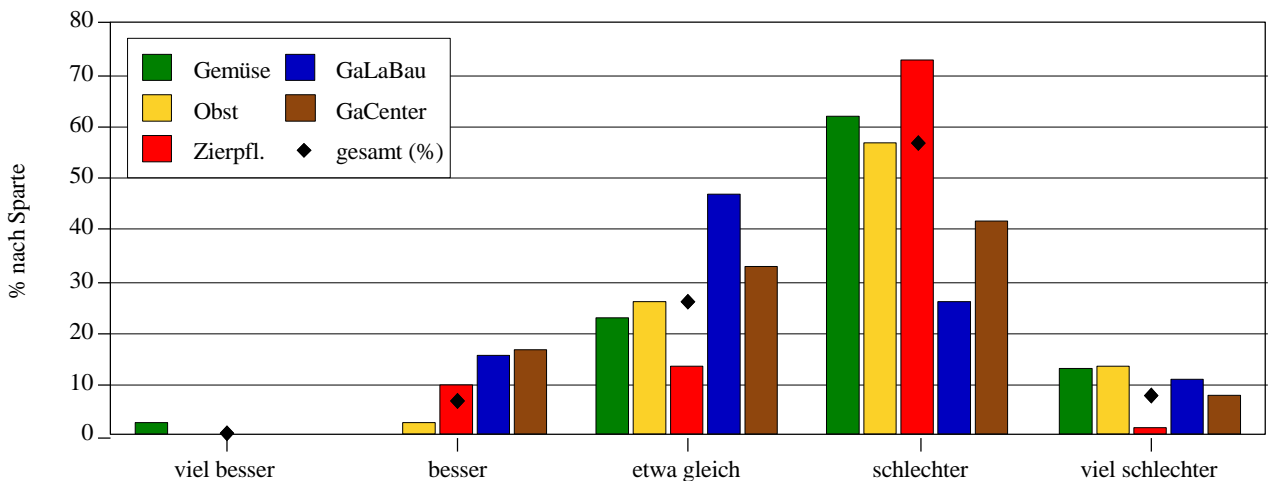
Abbildung 1.5: Im Vergleich zur aktuellen Situation sind meine Erwartungen für die Entwicklung der Produktionsbedingungen ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 35; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 24.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.6: Im Vergleich zur aktuellen Situation sind meine Erwartungen für die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 35; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 24.

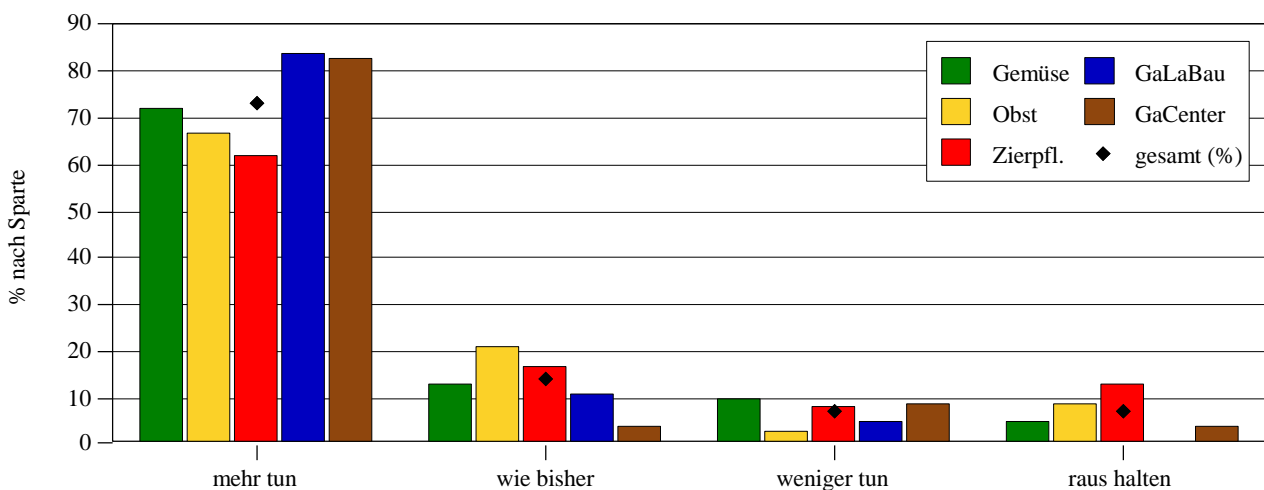
Quelle: Eigene Erhebungen.

Spezifisch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen bezogen, sind die Erwartungen insgesamt ähnlich wie bei den allgemeinen Produktionsbedingungen. Bemerkenswert ist hierbei jedoch der Zierpflanzenbau mit über 70 % der Befragten, die eine Verschlechterung erwarten, sowie der Gemüsebau, der entgegen der ansonsten positiven Einschätzung hier eine negativere Entwicklung befürchtet als im Durchschnitt der Sparten. Auch im Obstbau überwiegen pessimistische

Einschätzungen mit Blick auf die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen (Abbildung 1.6). Zunehmend strengere Vorschriften im Bereich des Umweltschutzes und der Nahrungsmittelsicherheit könnten insbesondere im Gemüse- und im Obstbau für diese negative Einschätzung verantwortlich sein.

Da insbesondere die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen als wenig vorteilhaft für den Gartenbau eingeschätzt wird, ist es verständlich, dass über alle Sparten hinweg die weit überwiegende Mehrheit der Befragten von der Politik einen stärkeren Einsatz zugunsten des Gartenbaus wünscht (Abbildung 1.7).

Abbildung 1.7: Wie sollte sich die Politik in Zukunft um den Gartenbau in Deutschland kümmern? Sie sollte ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 40; Obst 33; Zierpflanzen 48; GaLaBau 19; GaCenter 23.

Quelle: Eigene Erhebungen.

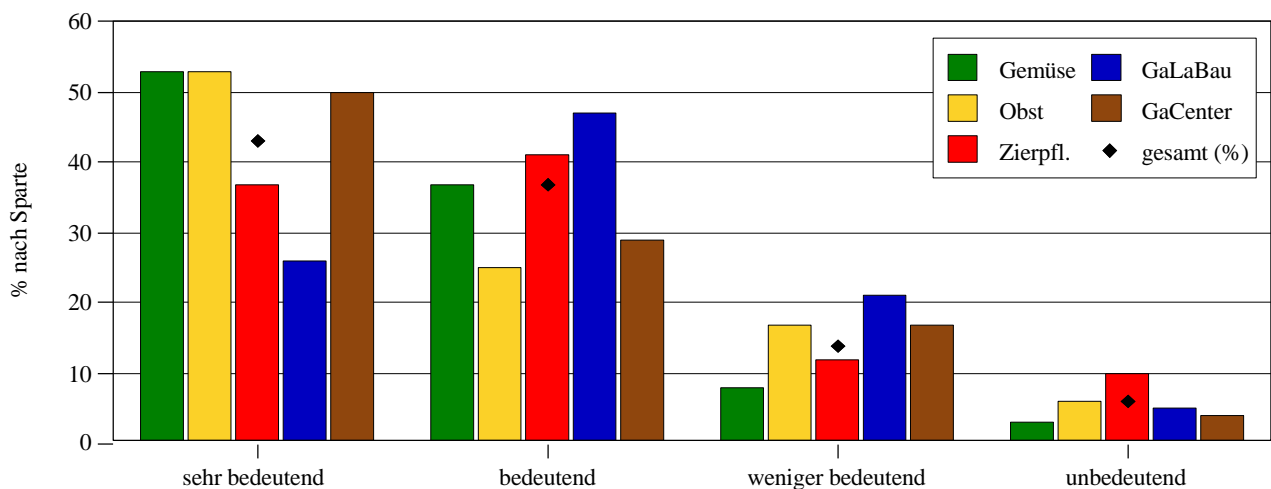
1.3.2 Probleme und Hemmnisse für die zukünftige Entwicklung des Gartenbaus

1.3.2.1 Betriebliche Ebene

Der zweite Teil der Befragung zielte darauf ab, von den Befragten eine Einschätzung zu verschiedenen Aspekten zu bekommen, welche eine erfolgreiche Entwicklung der Betriebe in der Zukunft behindern oder einschränken könnten. Diese Probleme oder Hemmnisse der genannten Punkte wurden den Befragten zur Einschätzung auf Basis einer vierstufigen Skala von sehr bedeutend bis unbedeutend vorgelegt.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten aller Sparten sieht das Thema der Betriebsnachfolge als entscheidend für die Entwicklung der Betriebe an (Abbildung 1.8). Allerdings gibt es Unterschiede in der Gewichtung zwischen den Sparten. So ist eine unsichere oder fehlende Betriebsnachfolge für den Garten- und Landschaftsbau ein weniger schwerwiegendes Hemmnis als für die übrigen Sparten. Im Gegensatz dazu ist die Nachfolgeproblematik in den familiär geprägten Inhaberstrukturen des Produktionsgartenbaus von außerordentlicher Bedeutung.

Abbildung 1.8: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung ist eine unsichere oder fehlende Betriebsnachfolge ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 38; Obst 36; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 24.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Andere betriebliche Faktoren, die Probleme oder Hemmnisse für die zukünftige Entwicklung in den verschiedenen Sparten darstellen könnten, so dass nach deren Bedeutung gefragt wurde, sind in Tabelle 1.1 zusammengefasst. Insgesamt werden alle untersuchten Hemmnisse aus Sicht der Mehrheit der Befragten als bedeutend oder sehr bedeutend eingeschätzt. Dennoch lassen sich spartenspezifische Unterschiede in Bezug auf „sehr bedeutende“ Faktoren identifizieren. Für den Gemüsebau sind von den abgefragten Faktoren die hohen Pacht- und Bodenpreise sowie eine veraltete Technik von besonderer Bedeutung, was im Zusammenhang mit den flächenbezogenen Rentabilitätskennzahlen zu sehen ist. Im Gemüsebau ist die Pacht von Produktionsflächen üblich, z. B. um die Einhaltung von Fruchtfolgeschäden durch Flächenrotation zu gewährleisten, so dass steigende Pachten, vielfach hervorgerufen durch den Einstieg ganzer Regionen in die Energieerzeugung, im Gemüsebau schon jetzt Spuren in den Bilanzen hinterlassen.

Pacht und Bodenpreise sowie auch die fehlenden Möglichkeiten zur Ausweitung der Produktionsflächen sind weniger entscheidend in der hochintensiven Produktion von Zierpflanzen, die oftmals unter Glas erfolgt. Investitionen in eine Erweiterung der Produktionsfläche unter Glas erfolgt oft auf eigenem Land, so dass die Pacht- und Bodenpreise im Zierpflanzenbau eher von untergeordneter Rolle sind. Allerdings sind eine veraltete Technik sowie eine geringe Betriebsgröße

im vergleichsweise stark technisierten und mechanisierten Zierpflanzenbau von größerer Bedeutung als in den anderen Produktionssparten. Es fällt auf, dass Betriebsgröße und veraltete Technik im Obstbau relativ weniger bedeutend eingeschätzt werden. Dies mag daran liegen, dass im Obstbau insbesondere die Ernte von Frischmarktware mit viel Handarbeit verbunden und eine Mechanisierung der Produktion daher nur sehr eingeschränkt möglich ist. Außerdem scheitert das Betriebswachstum im Obstbau in den konzentrierten Anbauregionen wie dem Alten Land eher an der Lage und dem Zuschnitt der Flächen, die für Betriebswachstum oftmals ungünstig sind.

Tabelle 1.1: Wie bedeutend sind die folgenden Hemmnisse auf betrieblicher Ebene für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe?

Hemmnis	Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaLaBau	GaCenter
Geringe Betriebsgröße	33	11	29	5	26
Veraltete Technik	41	14	55	26	48
Fehlende Möglichkeiten zur Ausweitung der Produktionsflächen	31	26	14	0	30
Hohe Pacht- und Bodenpreise	38	25	14	30	30

Wert "0": keine Nennung.

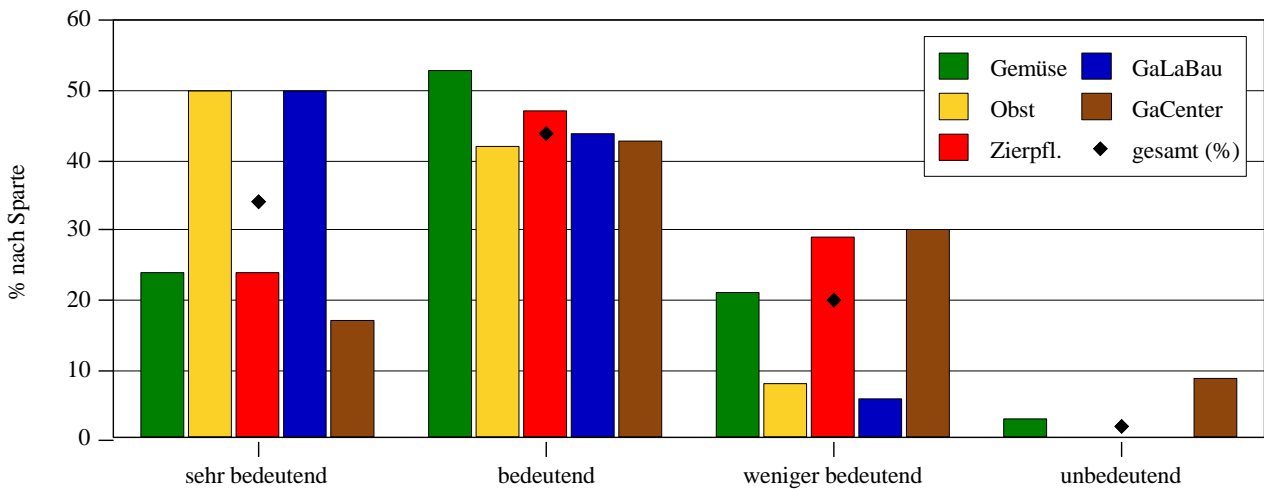
Quelle: Eigene Erhebungen.

1.3.2.2 Erzeugung und Produktionstechnik

Wie zu erwarten, wird den insgesamt steigenden Kosten für Produktionsmittel in allen Sparten eine hohe Bedeutung als Hemmnis für die Betriebsentwicklung zugeordnet. Allerdings unterscheidet sich die Gewichtung im Obstbau und GaLaBau (jeweils 50% sehr bedeutend) von den übrigen Sparten, insbesondere Zierpflanzenbau und die Gartencenter, wo sogar jeweils etwa 30% diesen Faktor als „weniger bedeutend“ eingeschätzt haben (Abbildung 1.9).

Kaum Unterschiede zwischen den Sparten gibt es bei der Beantwortung der Frage nach der Bedeutung von zunehmenden Pflanzenschutzproblemen, die für alle eine hohe bis sehr hohe Bedeutung haben (ohne Abbildung). Auch die hohen Kosten für eine stärkere Mechanisierung der Produktion werden als bedeutendes Hemmnis für alle Sparten eingeschätzt, lediglich die Gartencenter schätzen diesen Aspekt weniger wichtig als der Durchschnitt aller Sparten ein (ohne Abbildung).

Abbildung 1.9: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind steigende Kosten für Produktionsmittel ...

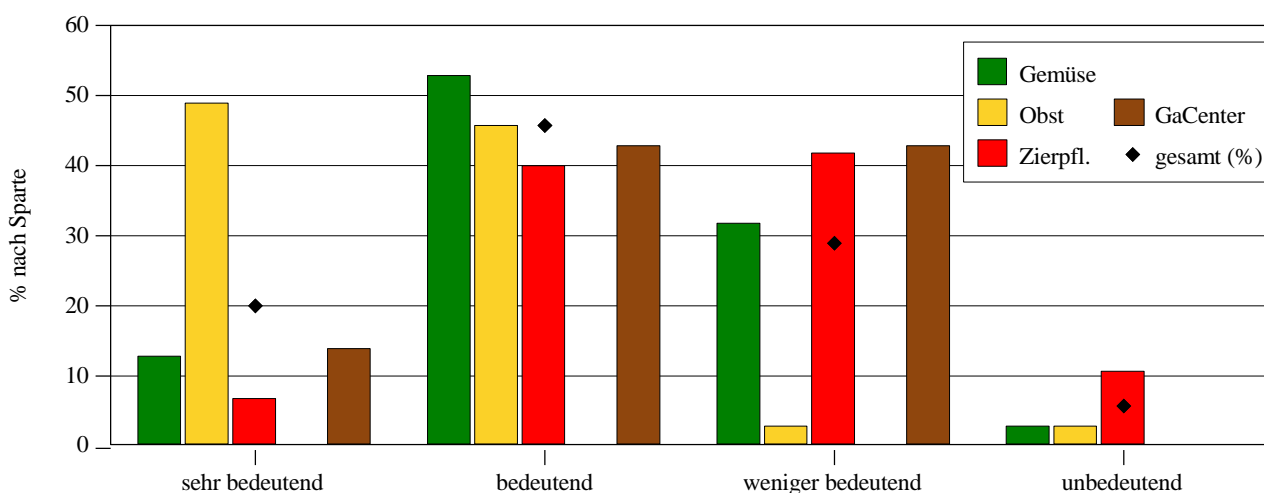


Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 38; Obst 36; Zierpflanzen 49; GaLaBau 18; GaCenter 23.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Die Bewertung des Einflusses der zunehmenden Beeinträchtigung der Produktion durch Wetterextreme ist allerdings sehr spartenspezifisch (Abbildung 1.10). Die Sparten Obst- und Gemüsebau mit vorwiegender Produktion im Freiland sind hiervon erwartungsgemäß erheblich stärker betroffen als beispielsweise der Zierpflanzenbau oder die Gartencenter.

Abbildung 1.10: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind zunehmende Beeinträchtigungen der Produktion durch Wetterextreme ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 38; Obst 35; Zierpflanzen 45; GaCenter 21.

Quelle: Eigene Erhebungen.

1.3.2.3 Arbeitskräfte

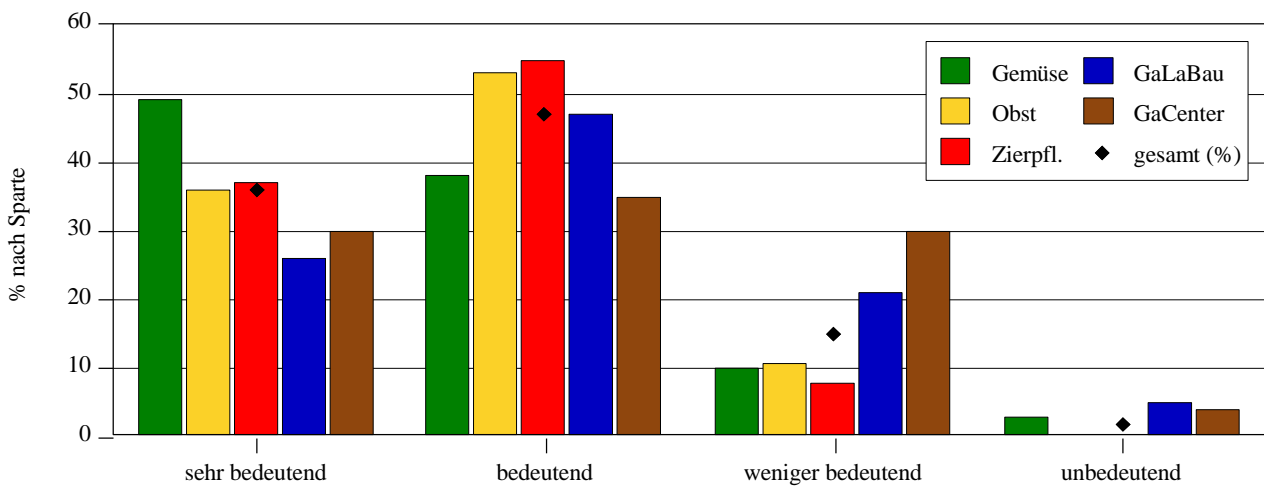
Mit einem über alle Sparten gesehen insgesamt hohen Einsatz an Arbeit ist das Thema Arbeitskräfte für den Gartenbau sehr wichtig. Die hohe Arbeitsbelastung der Betriebsleiterfamilie ist dabei von großer Bedeutung (Abbildung 1.11). Wie die Analyse der Rentabilitätskennzahlen¹ zeigt, liegt der Anteil des Lohnaufwandes am gesamten Betriebsaufwand zwischen rund 15 % (Zierpflanzenbau) und 35-40 % (Baumschule, Gemüseanbau). In vielen Gartenbaubetrieben wird nach wie vor ein großer Teil der Arbeit durch die Familie geleistet, deren Entlohnung stark vom jeweiligen Betriebserfolg abhängt. Eine hohe Arbeitsbelastung der Betriebsleitung in der Produktion und Vermarktung bindet Arbeitskapazitäten, die alternativ für die Erarbeitung einer Betriebsstrategie eingesetzt werden könnten, und stellt insofern ein Hemmnis für die Betriebsentwicklung dar. Im Vergleich der Sparten fällt auf, dass für den Gemüsebau dieser Faktor besonders häufig als „sehr bedeutend“ eingeschätzt wurde, wohingegen der GaLaBau und die Gartencenter der Arbeitsbelastung der Familie vergleichsweise häufig eine weniger hohe Bedeutung beimessen. In diesen Sparten ist der Einsatz der Betriebsleiterfamilie traditionell geringer als in den Produktionssparten, was die Differenzierungen in den Einschätzungen erklärt.

Hohe Personalkosten werden von allen Sparten oft als Problem eingeschätzt (Abbildung 1.12). Es fällt allerdings auf, dass quer über alle Sparten immerhin knapp 30 % der Befragten die Höhe der Personalkosten als Hemmnis für weniger bedeutend oder gar unbedeutend halten. Viel größere Bedeutung haben die Aspekte der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und des Qualifikationsniveaus verfügbarer Fachkräfte (Tabelle 1.2). Das Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte ist ein für die Entwicklung eines Betriebes sehr kritisches Hemmnis und wird von der Mehrheit der Befragten für die Sparten Gemüsebau, GaLaBau und Gartencenter als sehr bedeutend eingeschätzt. Aber auch in den Sparten Obstbau und Zierpflanzenbau schreiben rund 40 % der Befragten diesem Aspekt eine hohe Bedeutung zu. Insbesondere in den stark saisonal arbeitenden Sparten Obst- und Gemüsebau gibt es immer noch Probleme mit der Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften, jedoch ist dies im Vergleich zur Situation der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter deutlich weniger wichtig. Eine Ausnahme bildet der Obstbau, bei dem beide Aspekte etwa gleich eingeschätzt werden (Tabelle 1.2). Der Aspekt der Gewinnung geeigneter Auszubildender für den Beruf des Gärtners wird von allen Sparten, jedoch am stärksten im GaLaBau, als sehr bedeutendes Hemmnis gesehen. Dabei spielt sowohl die Zahl der Bewerber als auch deren Ausbildungseignung eine Rolle. Ein Grund für die besondere Bedeutung der Auszubildenden als Entwicklungshemmnis der GaLaBau-Betriebe kann eine besondere Sensibilität der Betriebsleiter dieser Sparte sein, die durch eine entsprechende Kampagne des Berufsverbandes Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. hervorgerufen worden sein kann.

¹ Vergleiche Ergebnisbericht zur Analyse der Rentabilitätsentwicklungen

Es ist vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen in Deutschland davon auszugehen², dass sich das Problem des Mangels qualifizierter Fachkräfte für alle Gartenbausparten in naher Zukunft deutlich verschärfen wird.

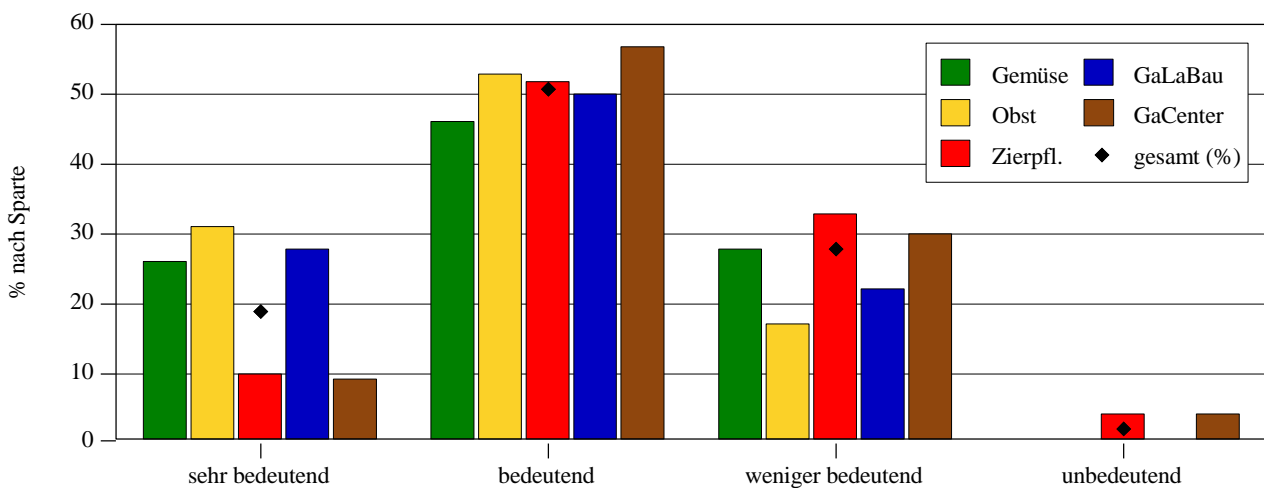
Abbildung 1.11: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe ist die hohe Arbeitsbelastung der Betriebsleiterfamilie bzw. der Geschäftsführung ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 36; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 23.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.12: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind hohe Personalkosten



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 36; Zierpflanzen 48; GaLaBau 18; GaCenter 23.

Quelle: Eigene Erhebungen.

² Siehe Kapitel 5 zu den prognostizierten demografischen Entwicklungen in Deutschland.

Tabelle 1.2: Bedeutung von Problemen bezüglich der Arbeitskräfte als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe

Hemmnis	Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaLaBau	GaCenter
	% Antworten "sehr bedeutend"				
Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte	51	39	42	79	61
Geringes Qualifikationsniveau der Fachkräfte	15	26	27	42	39
Fehlende Saison-AK	15	33	9	-	0
Zu wenig Bewerber Ausbildung	21	14	25	58	35
Fehlende Eignung der Schulabgänger	28	18	18	63	35

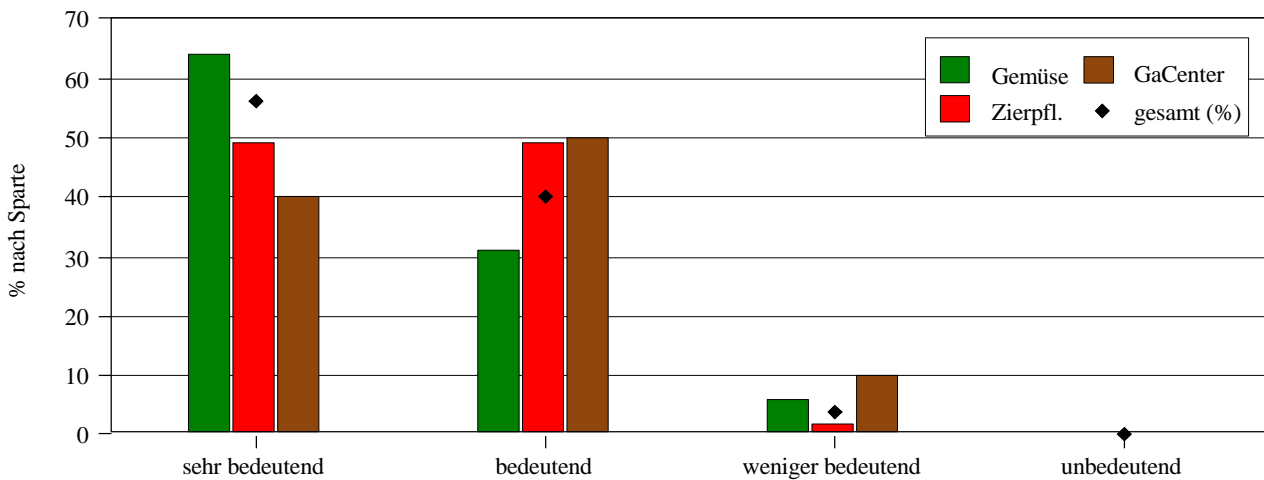
Wert "0": keine Nennung, "-": keine Antworten für die Sparte.

Quelle: Eigene Erhebungen.

1.3.2.4 Energieeinsatz in der Produktion unter Glas

Das Thema Energiekosten betrifft zwar alle Sparten, insbesondere aber die Produktion unter Glas im Gemüse- und Zierpflanzenbau sowie in Verkaufsgewächshäusern in Gartencentern. Die Einschätzung der Bedeutung steigender Energiepreise liegt für den Gemüsebau deutlich stärker im Bereich „sehr bedeutend“, ist aber insgesamt auch für die anderen Sparten wichtig (Abbildung 1.13). Die hohen Kosten für Energiesparmaßnahmen spielen für den Gemüsebau und den Zierpflanzenbau eine bedeutende Rolle als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe. Trotzdem ordneten die Befragten dieser Sparten der geringen Nutzung von Energiesparmaßnahmen sowie der Verfügbarkeit von regenerativen Energiequellen eine deutlich geringere Bedeutung als Hemmnis für die Entwicklung der Betriebe zu als das bei den Gartencentern der Fall ist (jeweils ohne Abbildung). Dies liegt vermutlich daran, dass viele Betriebe des Gemüse- und Zierpflanzenbaus die gängigen Energiesparmaßnahmen bereits umgesetzt haben.

Abbildung 1.13: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe sind steigende Energiepreise ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 36; Zierpflanzen 45; GaCenter 20.

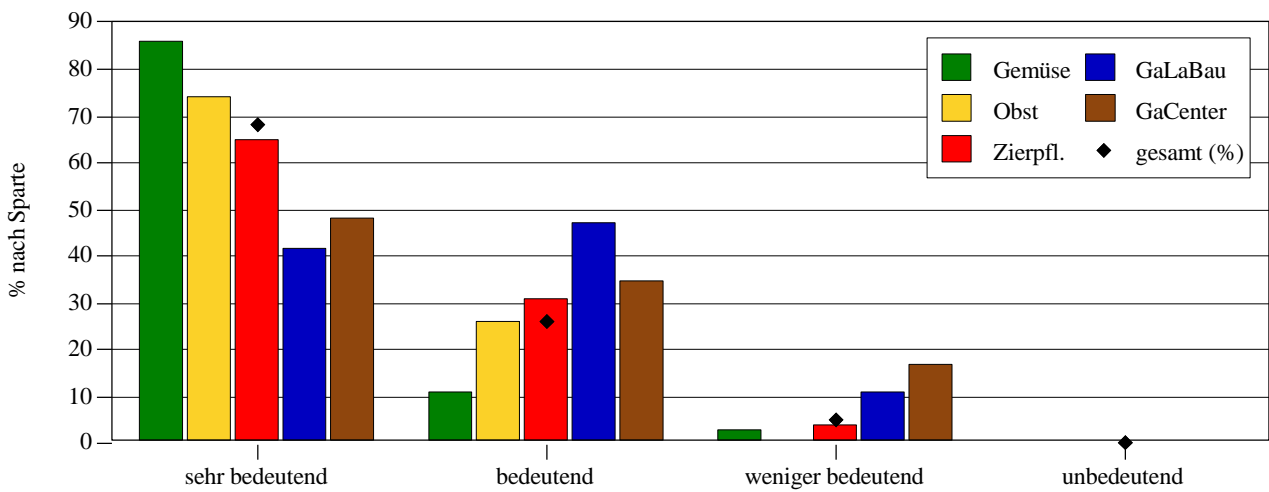
Quelle: Eigene Erhebungen.

1.3.2.5 Markt und Absatz

Im Themenbereich Markt und Absatz sind zu niedrige Preise das wichtigste Problem und Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe (Abbildung 1.14). In den untersuchten Sparten des Produktionsgartenbaus erachten zwischen zwei Drittel und rund 85 % der Befragten das geringe Preisniveau als sehr bedeutend. Dabei liegen die Nennungen „sehr bedeutend“ für die Sparten Gemüse und Obst noch über dem Durchschnitt aller Sparten, der mit knapp 70% bereits recht hoch ist.

Bei der Bewertung der Gründe für die niedrigen Erzeugerpreise wird von den Befragten insbesondere die zu hohe und weiter zunehmende Marktmacht der wichtigsten Großabnehmer, also des Lebensmitteleinzelhandels und der Baumarktketten, genannt (Abbildung 1.15). Bestätigt wird diese Einschätzung durch weitere Aspekte, die in der Befragung der Berater vertieft wurden (Tabelle 1.3). So werden in allen Produktionssparten die „fehlende Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ mit dem Großhandel sowie dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) und den Baumarktketten als besonders problematisch bewertet.

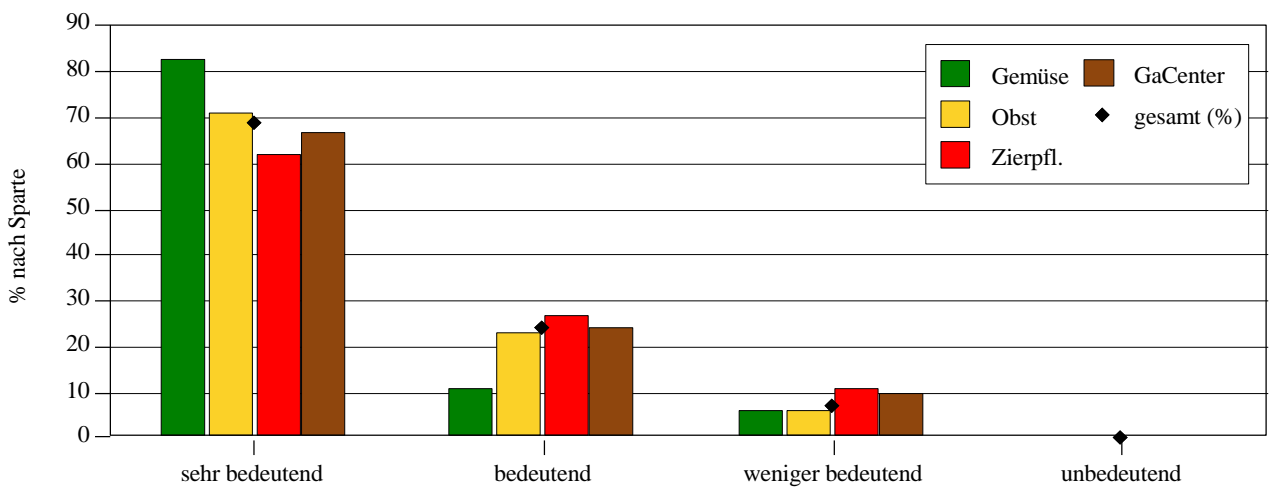
Abbildung 1.14: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe sind zu niedrige Preise ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 37; Obst 35; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 23.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.15: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe ist die zunehmende Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels bzw. der Baumarktketten ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 36; Obst 35; Zierpflanzen 45; GaCenter 21.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Andere mögliche Faktoren wie der steigende Konkurrenzdruck oder ein zunehmender auch internationaler Wettbewerb werden als unterschiedlich bedeutend erachtet. So ist der internationale Wettbewerb insbesondere für den Obstbau von Bedeutung (Tabelle 1.3). Die zunehmenden Einfuhren von vormals typischen saisonalen Obstarten aus Ländern der südlichen Hemisphäre wie z. B. Beerenobst, sowie die Konkurrenz zwischen importierten Südfrüchten, die Einfluss auf

den Verzehr von in Deutschland produziertem Obst haben, sind eine Erklärung für diese Einschätzung. Besonders im GaLaBau stellt eine sinkende Nachfrage von öffentlicher Hand sowie von privaten Auftraggebern ein Problem dar.

Die Belieferung von zu vielen Absatzkanälen und die dadurch fehlende Spezialisierung des Absatzes werden nur von wenigen der Befragten als ein sehr bedeutendes Hemmnis angesehen (Tabelle 1.3). Auch an veränderte Wünsche der Kunden können sich alle Sparten relativ gut einstellen. Speziell für den GaLaBau wird eine Verschlechterung der Zahlungsmoral mehr als in anderen Sparten als Hemmnis empfunden. Weitere spezifische Probleme des GaLaBaus sind eine zunehmende Reklamationsfreudigkeit sowie Konkurrenz von branchenfremden Anbietern, z. B. Tiefbauunternehmen.

Tabelle 1.3: Bedeutung von Problemen bezüglich Markt und Absatz als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe

Hemmnis	Anzahl Antworten insgesamt	Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaLaBau	GaCenter
Verschlechterung der Zahlungsmoral	183	40 %	21 %	22 %	47 %	22 %
Änderungen der Wünsche und Vorlieben der Kunden	184	14 %	6 %	16 %	16 %	4 %
Steigender Konkurrenzdruck	187	19 %	20 %	18 %	16 %	0 %
Zunehmender Internationaler Wettbewerb	161	19 %	34 %	22 %	-	24 %
Sinkende Nachfrage ¹⁾						
aus öffentlicher Hand ¹⁾	118	8 %	7 %	3 %	21 %	-
aus der Wirtschaft ¹⁾	92	8 %	7 %	0 %	-	-
von privat ¹⁾	116	12 %	31 %	12 %	28 %	-
Fehlende Zusammenarbeit mit dem Großhandel auf Augenhöhe ¹⁾	100	52 %	47 %	37 %	-	-
LEH oder Baumarktketten auf Augenhöhe ¹⁾	97	45 %	59 %	48 %	-	-
Belieferung zu vieler Absatzkanäle ¹⁾	99	7 %	10 %	0 %	-	-
Nur GaLaBau						
Zunehmende Reklamationsfreudigkeit	24	-	-	-	18 %	-
Konkurrenz von branchenfremden Anbietern	24	-	-	-	35 %	-

Wert "0": keine Nennung, "-": keine Antworten für die Sparte.

1) Frage nur von Beratern beantwortet

Quelle: Eigene Erhebungen.

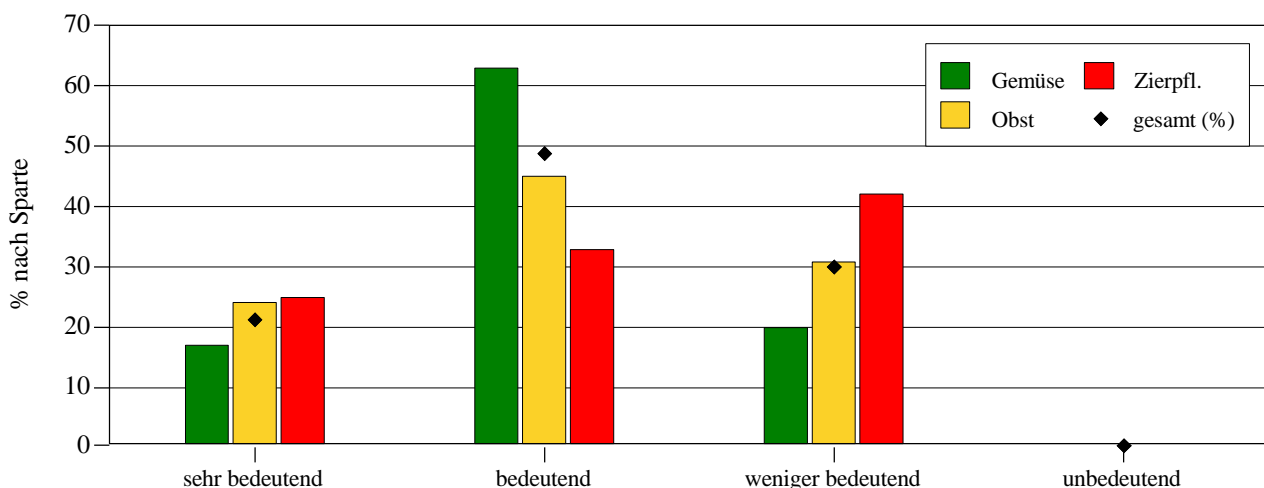
1.3.2.6 Wertschöpfungskette

Fragen zur Beurteilung der Entwicklungshemmnisse, die aus einer ungenügenden Zusammenarbeit in gartenbaulichen Wertschöpfungsketten resultiert, kamen ausschließlich im Fragebogen

für die Berater vor. Der Grund dafür ist, dass dieser Fragenblock erst entwickelt wurde, nachdem die online-Befragung schon lief. Die Einschätzungen dazu sollen im Folgenden vorgestellt werden.

Das Thema der Kooperationen für eine effizientere Gestaltung der Wertschöpfungsketten wird insgesamt als bedeutend erachtet, was darin zum Ausdruck kommt, dass die fehlende Bereitschaft von Produzenten und Vorlieferanten bzw. von Produzenten und dem Handel, miteinander zu kooperieren, als ein bedeutendes oder sehr bedeutendes Hindernis für die Betriebsentwicklung angesehen wird. Exemplarisch zeigt Abbildung 1.16 die Einschätzungen zur Frage nach der Bedeutung einer fehlenden Bereitschaft von Produzenten und Handel zu kooperieren. Die Einschätzung über die Verlässlichkeit der Kooperationspartner als Entwicklungshemmnis ergibt kein einheitliches Bild, da die Antworten „sehr bedeutend“ und „weniger bedeutend“ etwa gleich häufig vorkommen (ohne Abbildung).

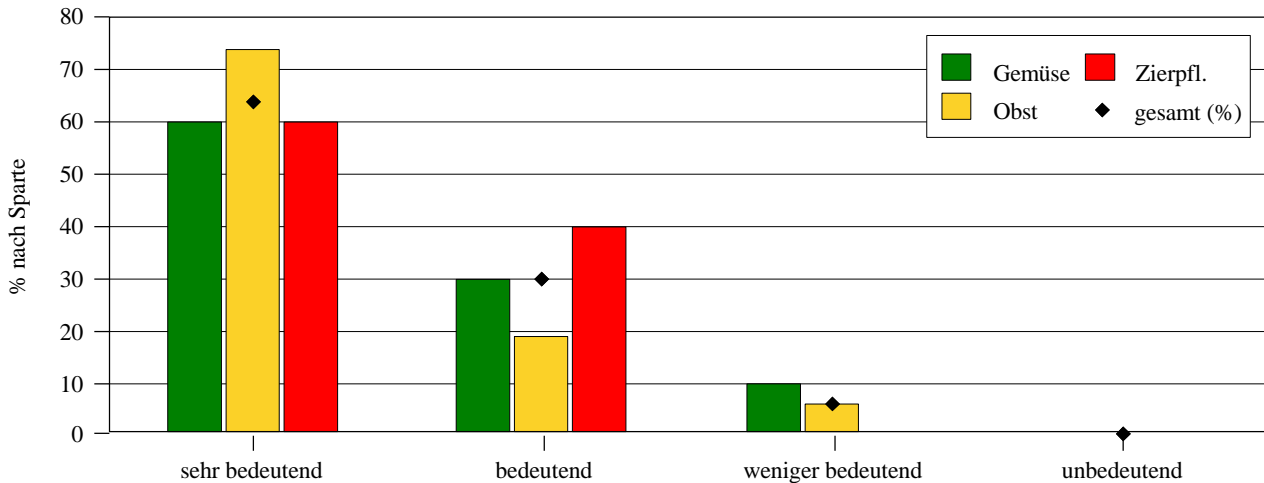
Abbildung 1.16: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe ist die fehlende Bereitschaft von Produzenten und Handel zur Kooperation ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 30; Obst 29; Zierpflanzen 24.
 Quelle: Eigene Erhebungen.

Andere erfragte Aspekte wie die Verfügbarkeit von Informationen über Absatzentwicklungen und Konsumentenwünsche im Handel, die Verfügbarkeit von Produktionsdaten, oder die ungenügenden technischen Voraussetzungen zum Datenaustausch mit den Kooperationspartnern werden insgesamt als weniger problematisch für die Betriebsentwicklung eingeschätzt (jeweils ohne Abbildung). Eine große Bedeutung hat nach Einschätzung der Berater jedoch die fehlende Marktmacht der Erzeugerorganisationen gegenüber den Handelspartnern (Abbildung 1.17).

Abbildung 1.17: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Produktionsbetriebe ist die fehlende Marktmacht der Erzeugerorganisationen gegenüber den Handelspartnern ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 30; Obst 31; Zierpflanzen 25.

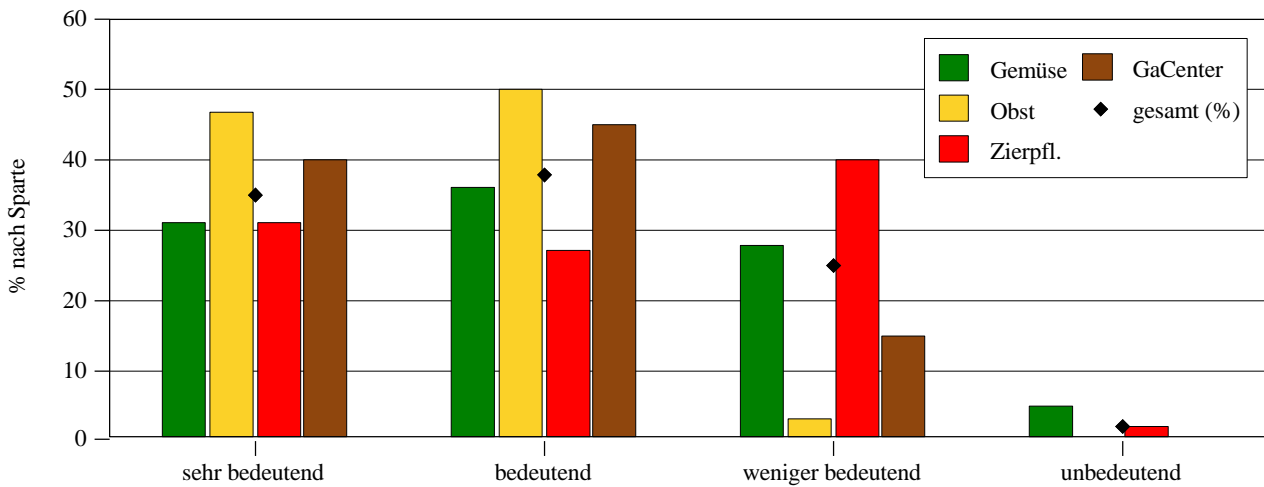
Quelle: Eigene Erhebungen.

1.3.2.7 Rechtliche Rahmenbedingungen

In der anfänglichen Einschätzung der Gesamtentwicklung des Gartenbaus wurde deutlich, dass die Befragten mit großer Mehrheit eine Verschlechterung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die gartenbauliche Produktion befürchteten. Im Detail zeigt sich, dass sich dies insbesondere auf die Themen Pflanzenschutz und Bürokratie bezieht. Die Regelungen zur Düngung werden weniger häufig als Einschränkung empfunden (Tabelle 1.4). Der Obstbau ist die gemäß den Einschätzungen im Bereich Pflanzenschutz am stärksten betroffene Sparte. Dies gilt sowohl bei den Auflagen zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln als auch bei den seitens des Gesetzgebers und des Lebensmitteleinzelhandels maximal erlaubten Rückstandshöchstmengen (Abbildungen 1.18 bis 1.20). Dabei wird deutlich, dass die Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels als deutlich einschränkender für die Betriebe wahrgenommen werden als die gesetzlichen Auflagen. Dies ist leicht nachzuvollziehen, da private Standards nur dann einen Effekt haben, wenn sie über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, was den Druck auf die Betriebe zusätzlich erhöht.

Auch die Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit werden vom Obstbau häufiger als von den anderen Sparten als sehr bedeutendes Hemmnis genannt (Tabelle 1.4). Die Qualitätsanforderungen des LEH betreffen alle Sparten, besonders aber den Gemüse- und den Obstbau, wo über 50 % der Befragten dies als sehr bedeutendes Hemmnis für die Entwicklung der Betriebe einschätzen.

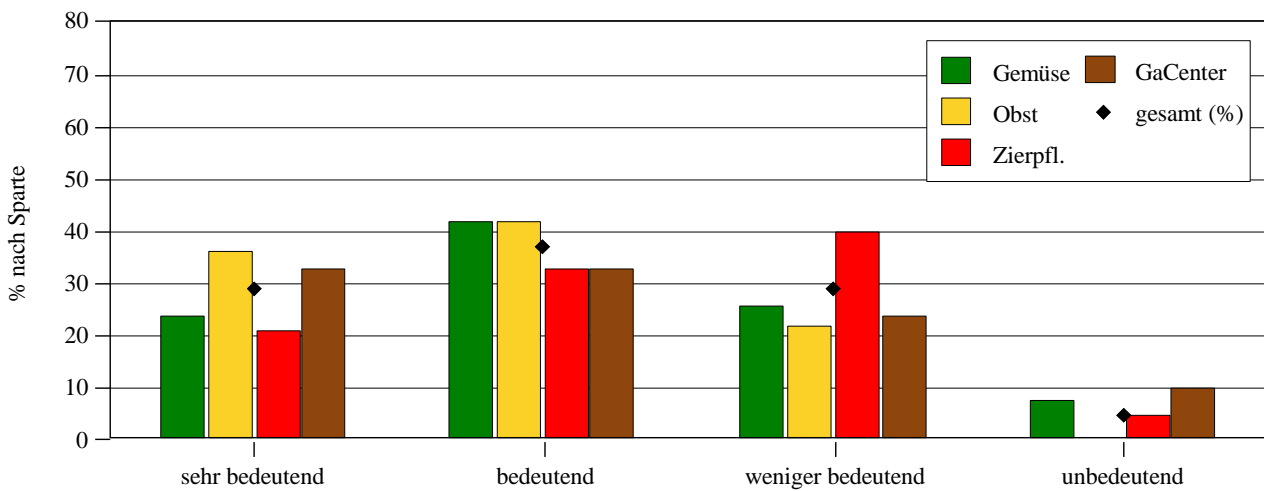
Abbildung 1.18: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind die hohen gesetzlichen Anforderungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 36; Zierpflanzen 45; GaCenter 20.

Quelle: Eigene Erhebungen.

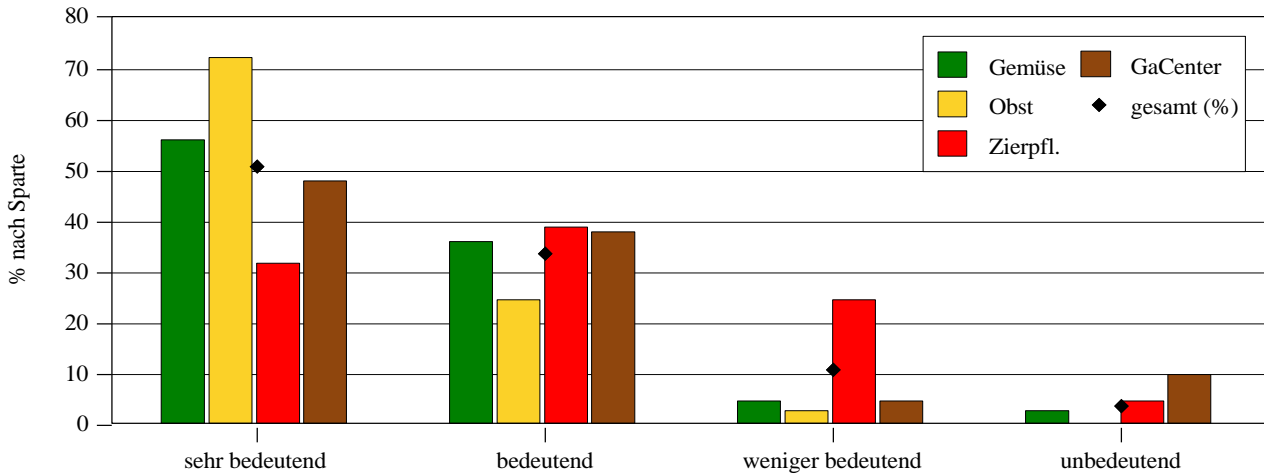
Abbildung 1.19: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind die strengen gesetzlichen Regelungen bei Lebensmitteln zu Rückstandshöchstmengen von Pflanzenschutzmitteln ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 38; Obst 36; Zierpflanzen 42; GaCenter 21.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.20: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe sind die hohen Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels zu Rückstandshöchstmengen von Pflanzenschutzmitteln ...

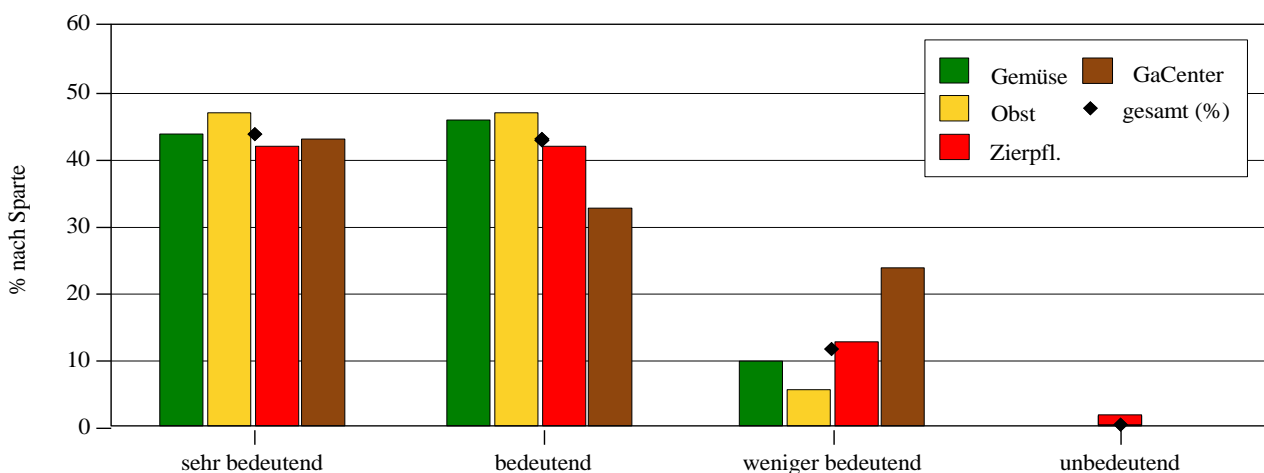


Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 36; Zierpflanzen 44; GaCenter 21.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Mit Blick auf die ansteigende Bürokratie stellt die zunehmende Belastung der gartenbaulichen Unternehmer mit Aufzeichnungs- und Auskunftspflichten sowie Kontrollen für weit über 80 % aller Antworten aus den Produktionssparten ein bedeutendes bzw. sehr bedeutendes Entwicklungshemmnis dar. Auch wenn diese pessimistische Sicht für die Gartencenter nicht ganz so intensiv ausgeprägt ist, wird die zunehmende Bürokratie auch hier von einer deutlichen Mehrheit als hinderlich für die Entwicklung der Betriebe angesehen (Abbildung 1.21).

Abbildung 1.21: Als Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Betriebe ist die Zunahme der Bürokratie (Auskunfts- und Aufzeichnungspflichten, Kontrollen etc.) ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 39; Obst 36; Zierpflanzen 45; GaCenter 21.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Tabelle 1.4: Bedeutung von Problemen und Hemmnissen bezüglich rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Betriebe

Hemmnis	Anzahl Antworten insgesamt	% Antworten "sehr bedeutend"				
		Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaLaBau	GaCenter
Schwierigkeiten bei der Finanzierung von Investitionen	186	29 %	32 %	47 %	37 %	39 %
Fehlende staatliche Investitionsförderprogramme	183	10 %	18 %	23 %	47 %	18 %
Ablehnung von						
Anträgen auf Investitionsförderung	184	13 %	12 %	26 %	26 %	19 %
Kredit	186	28 %	24 %	39 %	26 %	27 %
Hohe baurechtliche Anforderungen	161	9 %	11 %	10 %	-	8 %
Gesetzliche Anforderungen						
bei der Düngung	163	18 %	8 %	9 %	-	19 %
an die Rückverfolgbarkeit	162	15 %	23 %	14 %	-	33 %
Anforderungen des LEH an die Qualität	163	54 %	54 %	22 %	-	57 %

Wert "0": keine Nennung, "-": keine Antworten für die Sparte.

Quelle: Eigene Erhebungen.

In Bezug auf finanzielle Aspekte ist der Zierpflanzenbau die von Hemmnissen und Problemen am stärksten betroffene Sparte. Da der stark mechanisierte Anbau unter Glas hohe Investitionen erfordert, ist es nicht überraschend, dass Schwierigkeiten bei der Finanzierung und die Ablehnung von Investitionsförderanträgen oder Krediten als sehr bedeutende Hemmnisse genannt werden (Tabelle 1.4).

1.3.3 Zusammenfassung wichtigste Hemmnisse für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe in Deutschland

Obwohl fast alle der abgefragten Problembereiche von den Befragten als überwiegend bedeutende Hemmnisse für die Entwicklung der Gartenbaubetriebe eingeschätzt wurden, lassen sich doch einige Themenbereiche identifizieren, die in dieser Hinsicht besonders große Bedeutung haben. Für den **gesamten Gartenbau** haben nur wenige Aspekte mehr als 50 % der Nennungen in der Antwortkategorie „sehr bedeutend“ bekommen. Dies sind die Bereiche

- zu niedrige Produktpreise,
- fehlende Marktmacht der Erzeugerorganisationen,
- zunehmende Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels und der Baumarktketten,
- strenge Auflagen zu Pflanzenschutzmittelrückständen,
- steigende Energiepreise und
- das Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte,

die sich als wichtigste Entwicklungshemmnisse für gärtnerische Betriebe in Deutschland herauskristallisieren.

Mit Blick auf die verschiedenen gartenbaulichen Sparten scheinen für den **Obstbau** und den **Gemüsebau** insgesamt mehr Entwicklungshemmnisse von großer Bedeutung zu sein als für die anderen Sparten. So wird in den Nahrungsmittel erzeugenden Gartenbausparten beispielsweise ergänzend

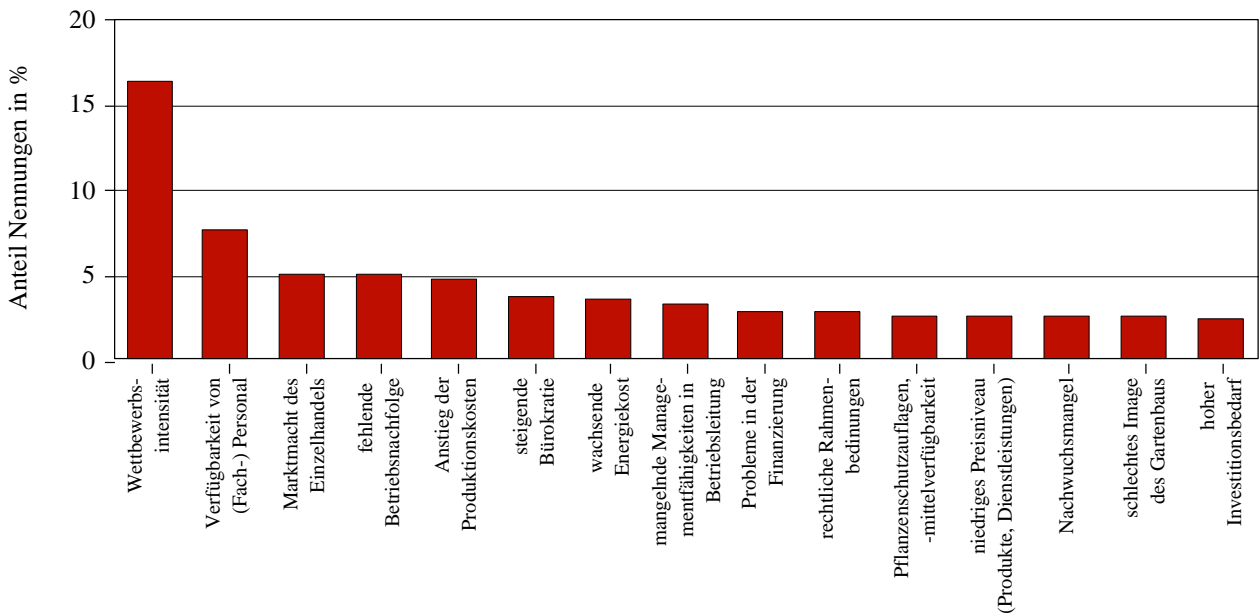
- die unsichere Hofnachfolge,
- die steigenden Produktionskosten oder
- die Beeinträchtigungen durch Wetterextreme genannt.

Der **Garten- und Landschaftsbau** hebt sich von den anderen Sparten dadurch ab, dass der Themenbereich Arbeitskräfte eine noch größere Bedeutung hat, insbesondere auch das Fehlen von geeigneten Auszubildenden.

Um nach der strukturierten Abfrage der Bedeutung einzelner Hemmnisse für die Entwicklung gartenbaulicher Betriebe noch eine Möglichkeit der Bewertung und Gewichtung und auch der Ergänzung anderer Problembereiche zu geben, wurden die Befragten gebeten, die aus ihrer Sicht wichtigsten drei Entwicklungshemmnisse im Gartenbau frei zu formulieren. Die Auswertung dieser Antworten bestätigt im Großen und Ganzen die Ergebnisse der strukturierten Befragung. Die bei weitem häufigste Nennung sind wettbewerbsrelevante Aspekte wie niedrige Produktpreise, hoher Konkurrenzdruck, Überproduktion bzw. Absatzprobleme (Abbildung 1.22). Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal war die zweithäufigste Nennung. Die weiteren Hemmnisse wurden in etwa gleich häufig genannt und umfassen die bereits vorgestellten Themenbereiche. Als häufig genannte neue Aspekte wurden noch mangelnde Managementfähigkeiten der Betriebsleiter sowie ein schlechtes Image des Gartenbaus in der Gesellschaft genannt (Abbildung 1.22).

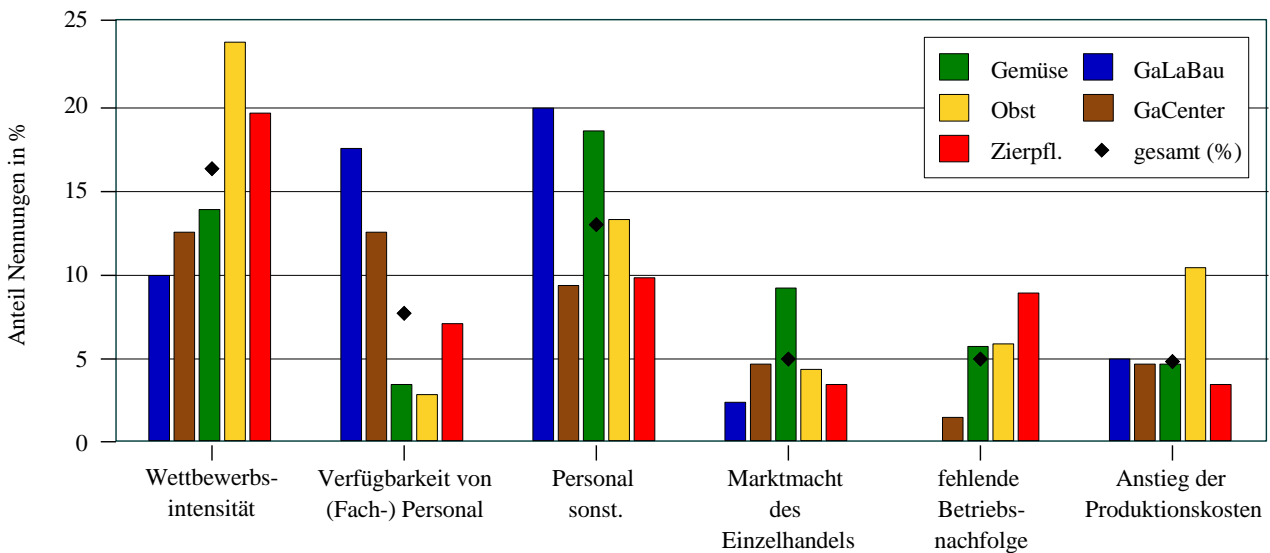
Die Differenzierung der wichtigsten sechs genannten Hemmnisse nach den untersuchten Sparten zeigt noch einmal die besondere Bedeutung des zunehmenden Wettbewerbsdruckes und der steigenden Produktionskosten als Entwicklungshemmnis insbesondere für den Obstbau, sowie die Problematik des allgemeinen Themenkomplexes Personal und spezifisch des Mangels an qualifiziertem Personal im Garten- und Landschaftsbau (Abbildung 1.23).

Abbildung 1.22: Die 15 wichtigsten Entwicklungshemmnisse im Gartenbau in Deutschland (Nennungen in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.23: Sechs wichtigste Hemmnisse im Gartenbau in Deutschland nach Sparten (Nennungen %)



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 86; Obst 67; Zierpflanzen 112; GaLaBau 40; GaCenter 64.

Quelle: Eigene Erhebungen.

1.4 Beurteilung der Bedeutung möglicher Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der gärtnerischen Betriebe in Deutschland

1.4.1 Beurteilung von Strategien zu verschiedenen Problembereichen

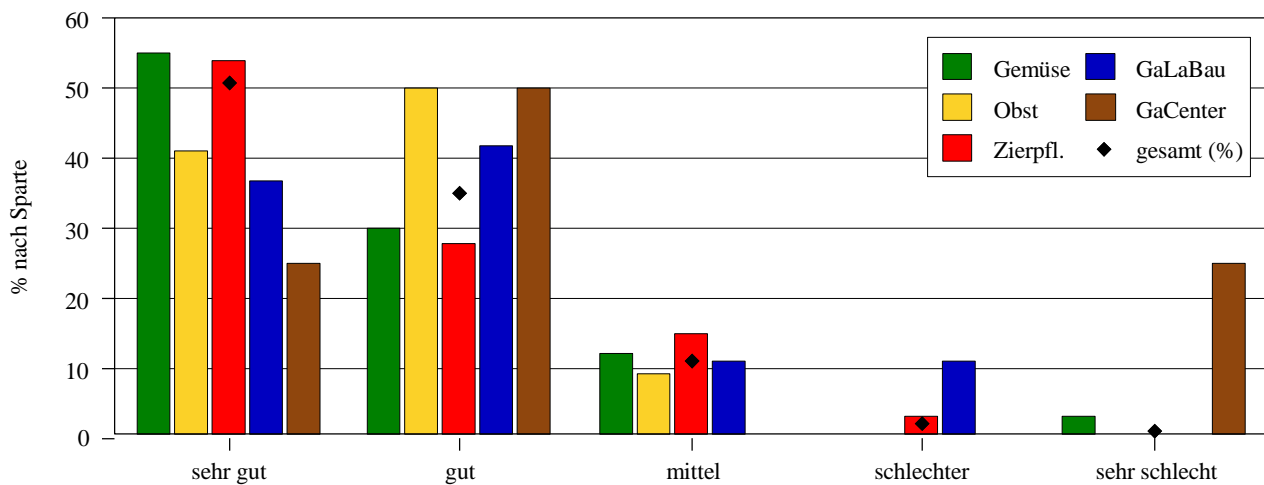
1.4.1.1 Betrieb und Produktion

Im Rahmen der Befragung wurden neben den Problemen und Hemmnissen auch mögliche Strategien für eine erfolgreiche Entwicklung der Betriebe angesprochen. Die Eignung dieser Strategien sollte von den Befragten auf einer fünfstufigen Skala von sehr gut bis sehr schlecht beurteilt werden.

Auf Ebene der Betriebe bzw. der Produktion wurden verschiedene mögliche Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der gärtnerischen Betriebe identifiziert. Dabei wird eine Ausdehnung der Produktionsflächen oder Verkaufsflächen im Vergleich zu einigen anderen Strategien eher zurückhaltend beurteilt (Tabelle 1.5). Dies ist aus ökonomischer Perspektive überraschend, entspricht aber der oben gezeigten Einschätzung, dass eine zu geringe Betriebsgröße nicht zu den herausragenden Entwicklungshemmnissen zählt. Möglicherweise gehört Betriebswachstum standardmäßig zur Betriebsführung, so dass dies als spezielle Strategie nicht als besonders wichtig wahrgenommen wird.

Obwohl nicht direkt einem der vorgenannten wichtigen Problembereiche entsprechend, wird die Verbesserung der betriebsinternen Abläufe für alle Sparten als äußerst wichtige Strategie für die zukünftige Betriebsentwicklung angesehen (Abbildung 1.24). Dies gilt insbesondere für die Produktionssparten, die jeweils zu mindestens 80 % der Antworten diese Strategie befürworten (Antworten gut und sehr gut). Damit verbunden ist vermutlich die Erwartung, dass damit Produktionskosten gesenkt und dass Arbeitskräfte motivierter und produktiver eingesetzt werden können. Auch eine zunehmende Mechanisierung, die überwiegend als gute Strategie eingeschätzt wird (Tabelle 1.5), wirkt sich kostensenkend aus. Besonders für den Gemüsebau, den Zierpflanzenbau und in den Gartencentern werden diesbezüglich noch Verbesserungspotenziale gesehen. Auch eine noch stärkere Spezialisierung in der Produktion wird über alle Sparten als mittel bis gut geeignete Strategie angesehen (Tabelle 1.5).

Abbildung 1.24: Die Eignung der Verbesserung betriebsinterner Abläufe als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 33; Obst 32; Zierpflanzen 39; GaLaBau 19; GaCenter 4.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Die Frage nach der Umstellung auf ökologischen Anbau als Strategie für die Betriebsentwicklung wird insgesamt kritischer gesehen (Tabelle 1.5). Die häufigste Beurteilung ist „mittel“ geeignet, lediglich für die Gartencenter überwiegt die positive Einschätzung dieser möglichen Strategie. Allerdings ist hierbei nicht klar, ob tatsächlich eine Umstellung und Zertifizierung des Betriebs gemeint ist. Wahrscheinlich geht es wohl eher darum, das Sortiment um spezifische Bio-produkte für den Pflanzenschutz, Erden oder aus Biobetrieben zugekaufte Pflanzen auszuweiten. Alternativ wurden die Einführung neuer Sorten (Tabelle 1.5) oder die Entwicklung neuer Produkte (Abbildung 1.25) vorgeschlagen. Beides sind Strategien, die für alle Produktionssparten, insbesondere aber für die Gartencenter und den Zierpflanzenbau aber auch für den Gemüsebau, als gut bis sehr gut geeignet bewertet wurden. Die positive Einstellung der Gartencenter zur Produktinnovation ist besonders wichtig, da diese noch stärker als die Produktionsbetriebe im direkten Kontakt zum Privatkunden stehen, und sich durch immer neue Produkte und Sorten von den Baumarktketten und Pflanzensortimenten des Lebensmitteleinzelhandels abheben können. Auch für den Zierpflanzenbau spielen neue Produkte eine noch wichtigere Rolle als für die anderen Produktionssparten, was die Empfehlungen auf Basis der Analyse der Nachfrageentwicklungen zeigen³. Die dort vorgelegte Analyse der Nachfrage im Zierpflanzenbau weist auf die Chancen einer weiteren Differenzierung der Produktpalette und der Weiterentwicklung der bestehenden Produktlinien hin.

³ Vergleiche Ergebnisbericht zur Analyse der Nachfrageentwicklungen.

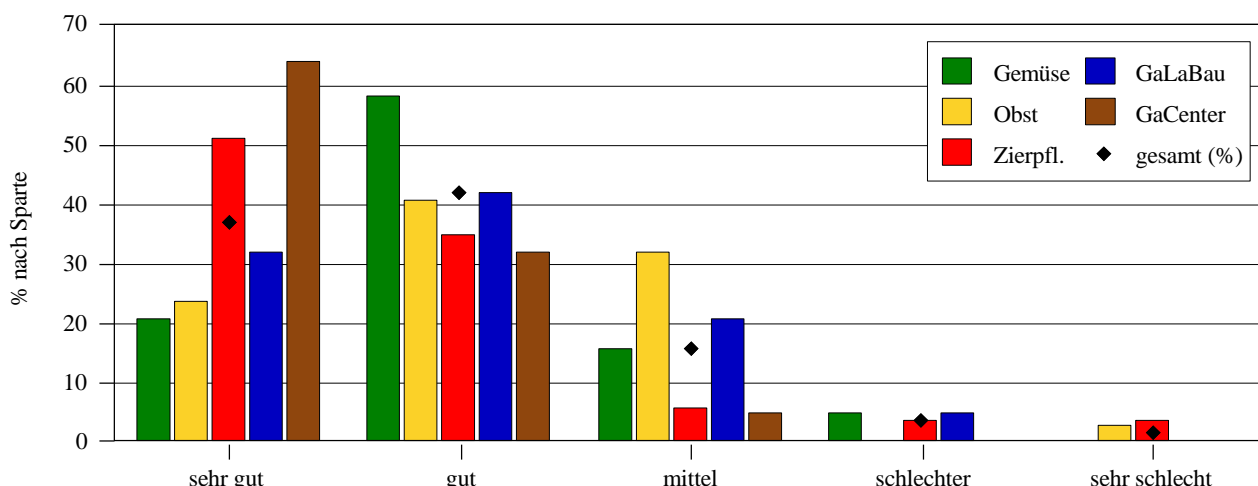
Tabelle 1.5: Eignung von Strategien zum Betrieb und zur Produktion für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Betriebe: Anteil Antworten „sehr gut“

Strategie	Anzahl Antworten insgesamt	% Antworten "sehr bedeutend"				
		Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaLaBau	GaCenter
Ausdehnung der Produktionsflächen	159	5 %	3 %	2 %	-	-
Produktionsflächen unter Glas	149	5 %		4 %	-	5 %
Zunehmende Mechanisierung	183	29 %	15 %	24 %	16 %	27 %
Umstellung auf ökologischen Anbau	155	11 %	9 %	14 %	-	21 %
Stärkere Spezialisierung in der Produktion	180	5 %	12 %	14 %	6 %	18 %
Einführung neuer Sorten	159	8 %	12 %	27 %	-	52 %

Wert "0": keine Nennung, "-": keine Antworten für die Sparte.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.25: Die Eignung der Entwicklung neuer Produkte als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 38; Obst 34; Zierpflanzen 49; GaLaBau 19; GaCenter 22.

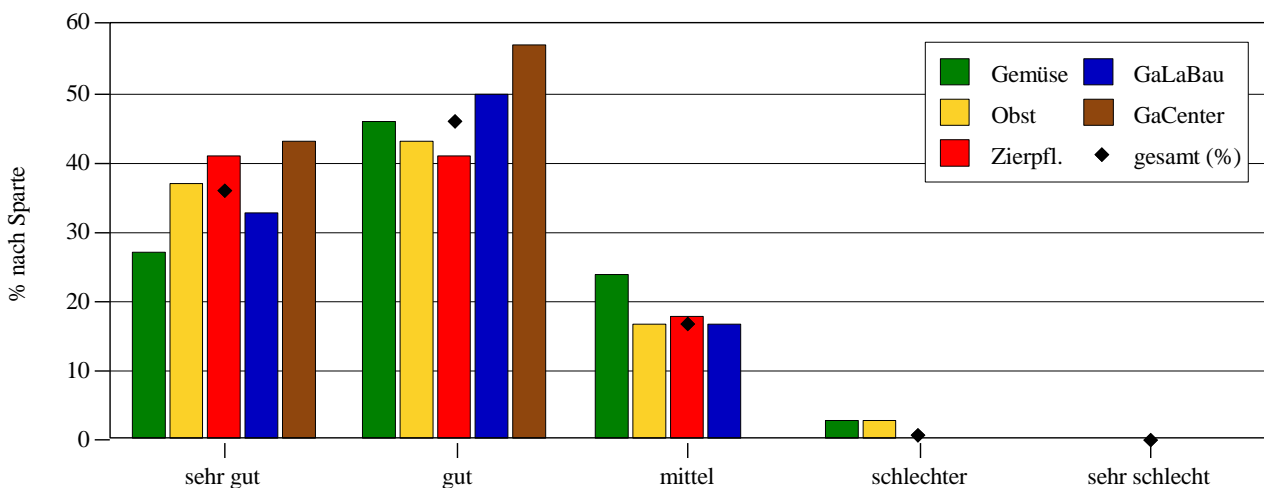
Quelle: Eigene Erhebungen.

1.4.1.2 Absatz

Angesichts der hohen Bedeutung des zunehmenden Wettbewerbs und von Absatzproblemen sowie insbesondere der niedrigen Preise als vorrangiges Hemmnis für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe, ist zu erwarten, dass Strategien bezüglich der Verbesserung der Vermarktung eine besonders hohe Bedeutung haben.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die auf eine Verbesserung des Absatzes fokussierten Strategien entsprechend der Bedeutung der Hemmnisse beurteilt wurden. Hier wird als Lösungsansatz von allen Sparten insbesondere ein besserer Kontakt zu den Kunden als gut bis sehr gut geeignete Strategie bewertet, um die Absatzproblematik anzugehen (Abbildung 1.26). Dabei wird die Strategie einer besseren Kundenbetreuung für Gartencenter noch wichtiger eingeschätzt als für die anderen Sparten, was vermutlich an dem hohen Anteil an Privatkunden bei Gartencentern liegt. Allerdings hat auch bei allen anderen Sparten eine stärkere Kundenbetreuung mit Nennungen von über 80 % in den Klassen gut und sehr gut eine hohe strategische Bedeutung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Betriebe. Bei der Frage nach der Eignung von intensiverer Werbung als Entwicklungsstrategie fällt auf, dass diese zwar bei allen Sparten zu einem sehr hohen Anteil als gut oder sehr gut beurteilt wird (ohne Abbildung), der Obstbau jedoch bei der positiven Einschätzung dieser Strategie herausragt (sehr gut 29 %, gut 54 %).

Abbildung 1.26: Die Eignung einer stärkeren Betreuung der Kunden als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...

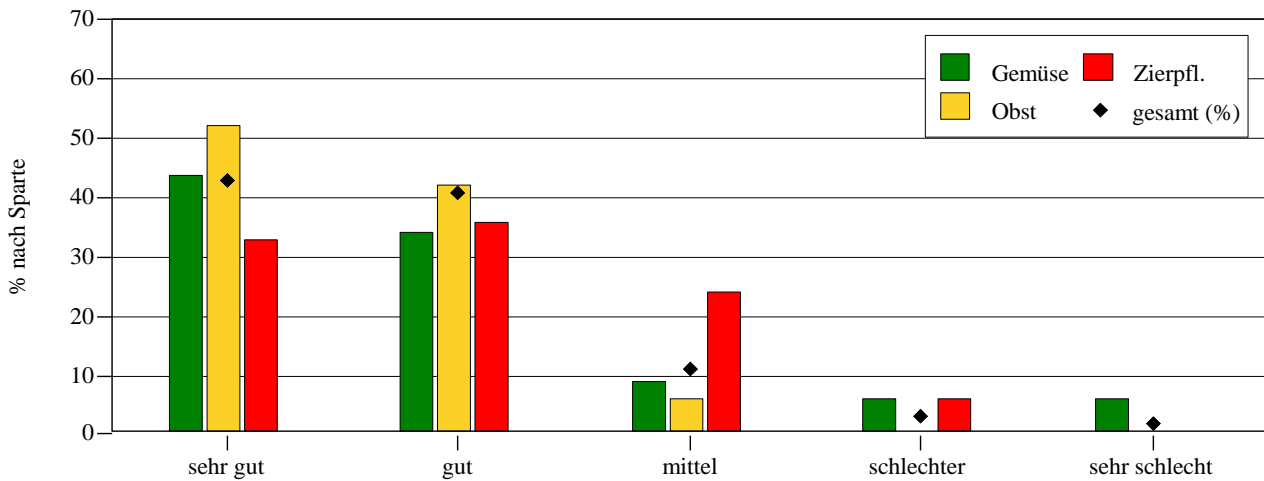


Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 37; Obst 35; Zierpflanzen 49; GaLaBau 18; GaCenter 23.
 Quelle: Eigene Erhebungen.

Regional erzeugte Produkte erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit und stellen nach den Ergebnissen der Analyse der Nachfragenentwicklungen⁴ eine wichtige Möglichkeit zur Produktdifferenzierung dar. Auch in den Werbestrategien des Lebensmitteleinzelhandels kann eine zunehmende Bedeutung dieser Produkteigenschaft festgestellt werden, so dass die sehr positive Bewertung dieser Entwicklungsstrategie durch die Befragten für alle Produktionssparten zu erwarten war (Abbildung 1.27). Dabei wird deutlich, dass Regionalität für frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse eine noch größere Bedeutung hat als z. B. für Zierpflanzen.

⁴ Vergleiche Ergebnisbericht zur Analyse der Nachfrageentwicklungen.

Abbildung 1.27: Die Eignung des Absatzes regional erzeugter Produkte als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 32; Obst 33; Zierpflanzen 33.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Es wurden auch Einschätzungen zu anderen Strategien abgefragt, die auf eine Änderung der Absatzsituation zielen. Diese werden zwar als weniger vielversprechend angesehen als die regionale Vermarktung, doch schienen auch diese Strategien Potenziale zu besitzen. Hier wird insbesondere die Belieferung neuer Absatzwege als eine weitere relativ vielversprechende Strategie für die Entwicklung der Betriebe in allen Sparten angesehen (Tabelle 1.6). Demgegenüber wird die Ausdehnung der Direktvermarktung schon deutlich weniger gut beurteilt. Eine Ausnahme bildet hier der Obstbau, für den rund die Hälfte der in dieser Sparte arbeitenden Befragten die Ausdehnung der Direktvermarktung als gute oder sehr gute Entwicklungsstrategie einschätzt. Als weniger gut geeignet wurde hingegen die Spezialisierung im Absatz und die Reduzierung der Absatzkanäle angesehen.

Tabelle 1.6: Wie gut geeignet sind folgende Strategien bezüglich Absatz für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Betriebe (% Antworten „sehr gut geeignet“)

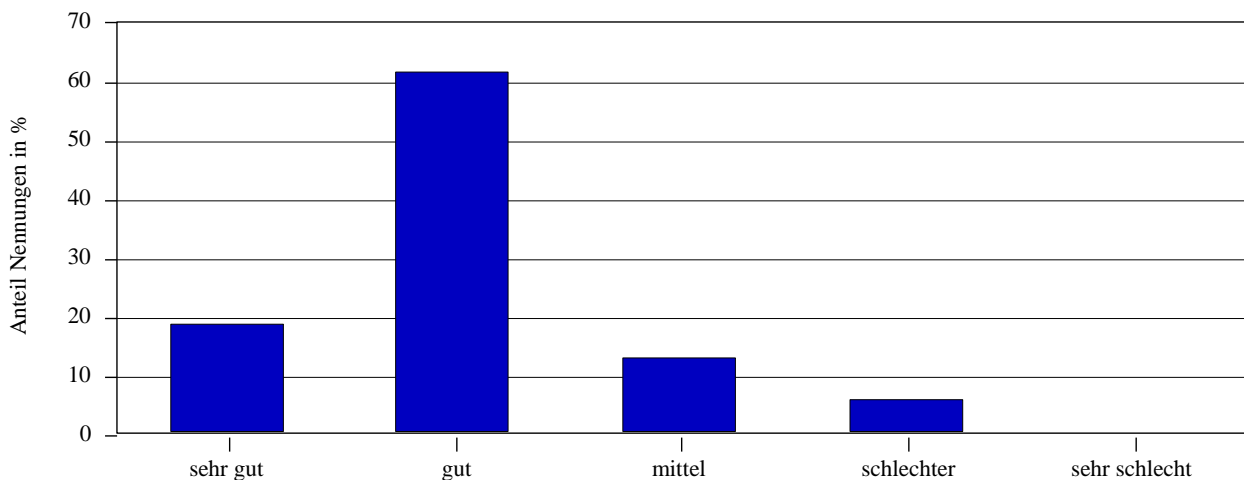
Strategie	Anzahl Antworten insgesamt	% Antworten "sehr bedeutend"			
		Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaCenter
Belieferung neuer Absatzwege	154	11 %	32 %	24 %	32 %
Ausdehnung der Direktvermarktung	157	14 %	26 %	7 %	15 %
Konzentration auf den indirekten Absatz	152	3 %	9 %	5 %	-
Reduzierung der Absatzwege	150	8 %	6 %	7 %	-

Wert "0": keine Nennung, "-": keine Antworten für die Sparte.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Für den Garten- und Landschaftsbau sind die Fragen nach Absatzwegen wenig relevant. Daher wurde hier nach der Eignung der Strategie der Konzentration auf spezielle Kundengruppen gefragt, welche insgesamt als gut oder sehr gut eingeschätzt wurde (Abbildung 1.28). Je nach Kundengruppe und für diese Gruppe typische Aufträge eröffnet eine Spezialisierung die Möglichkeit zur Anschaffung von Spezialmaschinen, was zu einer Kostenreduktion durch Mechanisierung beitragen kann.

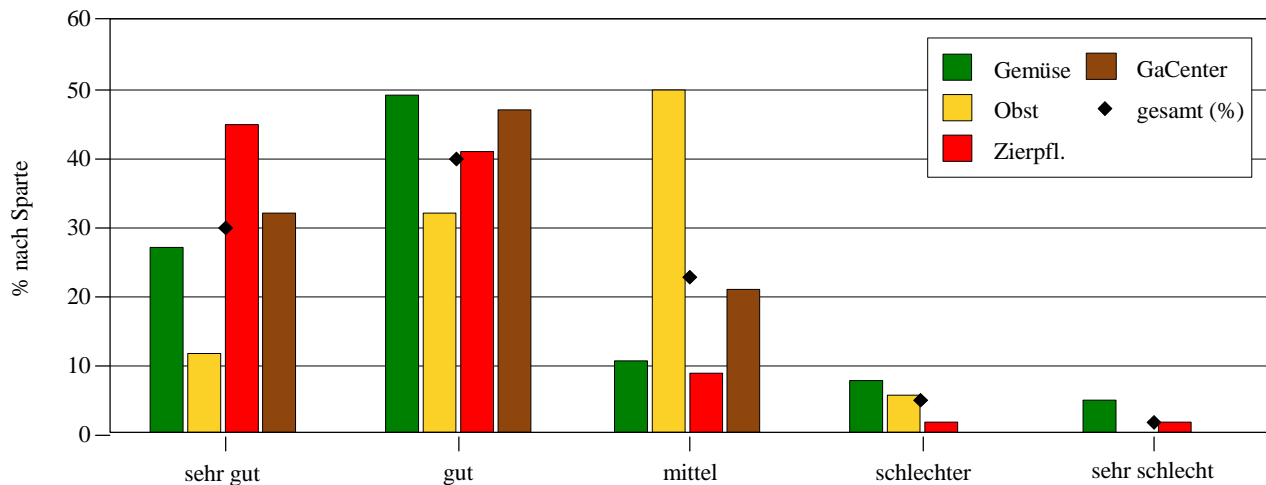
Abbildung 1.28: Die Eignung der Konzentration auf spezielle Kundengruppen (z. B. öffentliche Auftraggeber) als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Garten- und Landschaftsbaubetriebe ist ...



Quelle: Eigene Erhebungen.

Vergleichsweise stark voneinander abweichende Einschätzungen der verschiedenen Sparten wurden zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung durch vertikale Integration, also durch die Aufwertung des Produktes durch ergänzende Dienstleistungen wie beispielsweise die Sortierung, Verpackung, Etikettierung oder Weiterverarbeitung abgegeben (Abbildung 1.29). Während für den Zierpflanzenbau „sehr gut geeignet“ die häufigste Einschätzung war und deutlich über 80 % der in dieser Sparte Befragten die vertikale Integration als mindestens gute Strategie ansehen, wird diese Strategie im Obstbau deutlich schlechter bewertet. Dies liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit daran, dass etwa 60 % der Obstproduktion in Deutschland über Erzeugerorganisationen vermarktet wird. Dadurch sind für den einzelnen Betrieb die Möglichkeiten zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung sehr eng gesteckt. Die Betriebe des Zierpflanzenbaus und auch eine Mehrheit der Betriebe im Gemüsebau haben hier sicherlich mehr Gestaltungsraum und bewerten diese Strategie daher positiver.

Abbildung 1.29: Die Eignung der Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung durch Integration von Verpackung, Etikettierung oder Weiterverarbeitung als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...



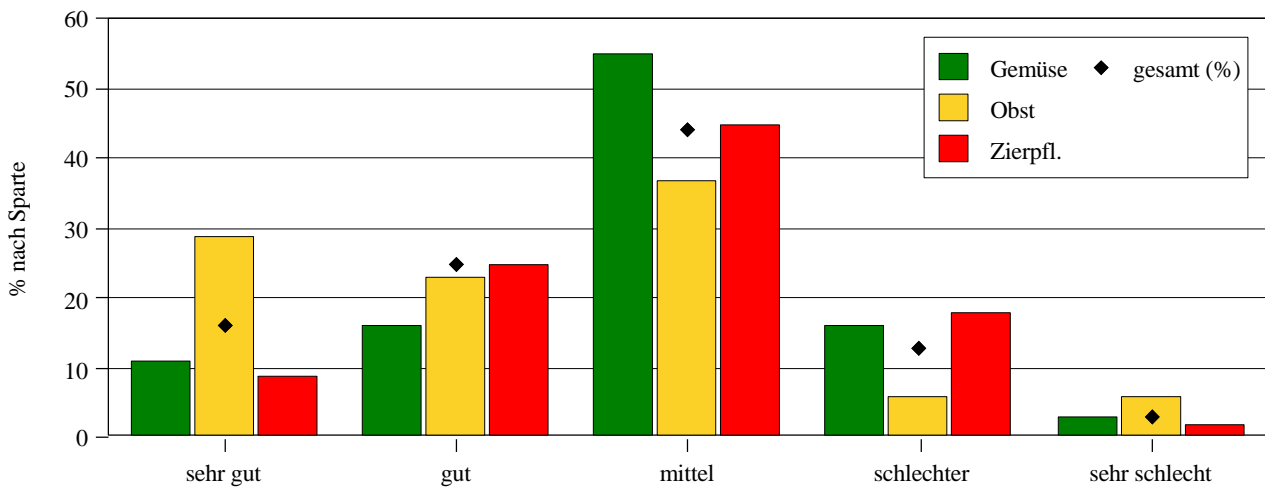
Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 37; Obst 34; Zierpflanzen 44; GaCenter 19.

Quelle: Eigene Erhebungen.

1.4.1.3 Kooperationen

Das Thema der Kooperationen ist ein immer wiederkehrendes und wichtiges Thema im Gartenbau. Bei der Beurteilung der Hemmnisse wurde vor allem die fehlende Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Abnehmern der gartenbaulichen Erzeugnisse auf Ebene von Groß- und Einzelhandel als sehr bedeutend beurteilt. Demgegenüber ergab sich ein weniger einheitliches Meinungsbild zu Defiziten in der Kooperation z. B. mit Lieferanten oder mit Kollegen in der Erzeugung. Das vorrangige Ziel der Bildung von genossenschaftlich organisierten Erzeugerorganisationen (EO) ist die Erhöhung der Marktmacht und Verbesserung der Verhandlungsposition gärtnerischer Erzeuger in der Wertschöpfungskette. Daher ist es überraschend, dass der Einstieg in eine EO so zurückhaltend beurteilt wurde (Abbildung 1.30). Lediglich für den Obstbau, der einen in Deutschland besonders hohen Organisationsgrad der Erzeuger aufweist, wird diese Strategie von knapp 30 % der Befragten für sehr gut geeignet gehalten. Möglicherweise ist die hohe Bedeutung des Hemmnisses „fehlende Marktmacht der EO“ (> 60 % Antworten „sehr bedeutend“) dahingehend zu interpretieren, dass die Produzenten nicht von der Fähigkeit der EO, die notwendige Marktmacht gegenüber dem LEH zu entwickeln, überzeugt sind. Dies wird auch durch die Einschätzung der Befragten unterstützt, dass eine Stärkung der EO als Entwicklungsstrategie gut oder sehr gut ist. Diese Einschätzung wird von mindestens der Hälfte aller Befragten der drei untersuchten Produktionssparten geteilt. Zweifel am Erfolg dieser Strategie scheinen zu existieren, weil zunehmend nach alternativen Strategien gesucht wird. So werden z. B. die Kooperation mit Berufskollegen im Einkauf von Produktionsmitteln, in der Erzeugung und vor allem dem Absatz als insgesamt gut bis sehr gut geeignete Strategien bewertet (Abbildung 1.31 und Tabelle 1.7).

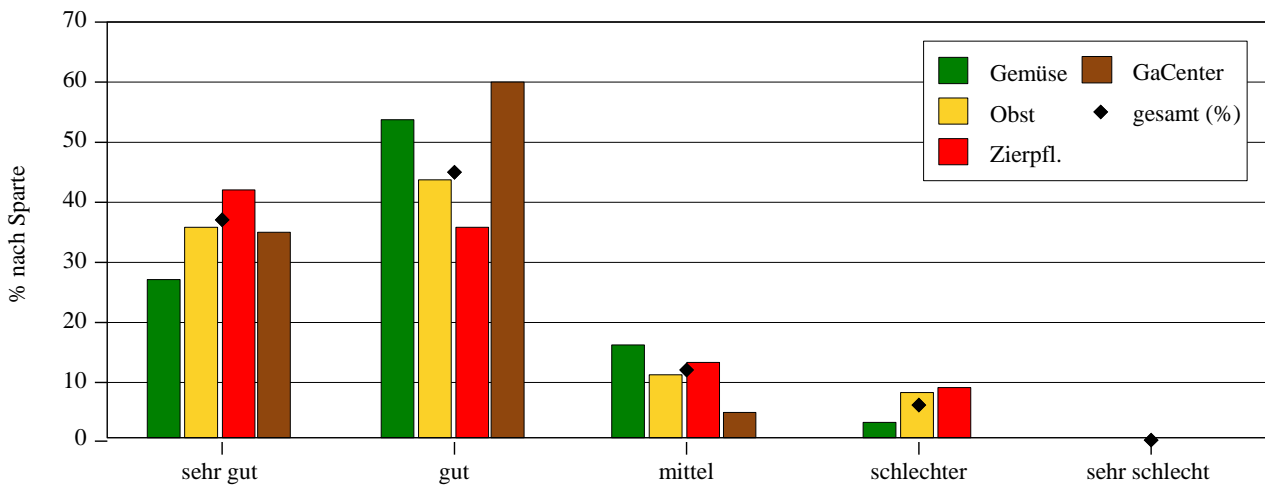
Abbildung 1.30: Die Eignung des Einstiegs in eine Erzeugerorganisation als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 38; Obst 35; Zierpflanzen 44.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Abbildung 1.31: Die Eignung von Kooperationen mit Kollegen in der Erzeugung als Strategie für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe ist ...



Anzahl der Antworten nach Sparten: Gemüse 37; Obst 36; Zierpflanzen 45; GaCenter 20.

Quelle: Eigene Erhebungen.

Tabelle 1.7: Eignung von Strategien zu Kooperationen mit Partnern der Wertschöpfungskette für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Betriebe

Hemmnis	Anzahl Antworten insgesamt	% Antworten "sehr bedeutend"				
		Gemüse	Obst	Zierpflanzen	GaLaBau	GaCenter
Kooperation mit Kollegen beim						
Einkauf von Produktionsmitteln	188	28 %	25 %	41 %	32 %	45 %
Absatz von Produkten	160	31 %	50 %	47 %	50 %	60 %
Angebot von Dienstleistungen	164	17 %	23 %	36 %	16 %	-
Stärkung der EO	101	23 %	44 %	17 %	-	-
Intensivierung der Geschäftsbeziehungen						
mit Vorlieferanten	99	23 %	21 %	20 %	-	-
mit Handelspartnern	162	21 %	24 %	34 %	-	33 %

Wert "0": keine Nennung, "-": keine Antworten für die Sparte.

Quelle: Eigene Erhebungen.

1.4.2 Zusammenfassung der wichtigsten Strategien für die zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe in Deutschland

Bei der Beurteilung der im Vorfeld identifizierten möglichen Strategien wurde nur eine Strategie von über 50 % aller Befragten als sehr gut geeignet bewertet. Des Weiteren hielten knapp 50 % der Befragten aus allen Sparten eine weitere Strategie ebenfalls für sehr gut geeignet. Bei beiden handelt es sich um:

- die Verbesserung der betrieblichen Abläufe und
- Kooperationen mit Berufskollegen beim Absatz von Produkten.

In dem Befragungsteil mit geschlossenen Fragen konnten darüber hinaus weitere Strategien identifiziert werden, die von einer großen Mehrheit der Befragten aus allen gärtnerischen Sparten als gut bis sehr gut geeignet identifiziert wurden. Diese zielen hauptsächlich auf die Vermarktung der Erzeugnisse:

- Absatz regional erzeugter Produkte,
- Entwicklung neuer Produkte und
- stärkere Betreuung der Kunden.

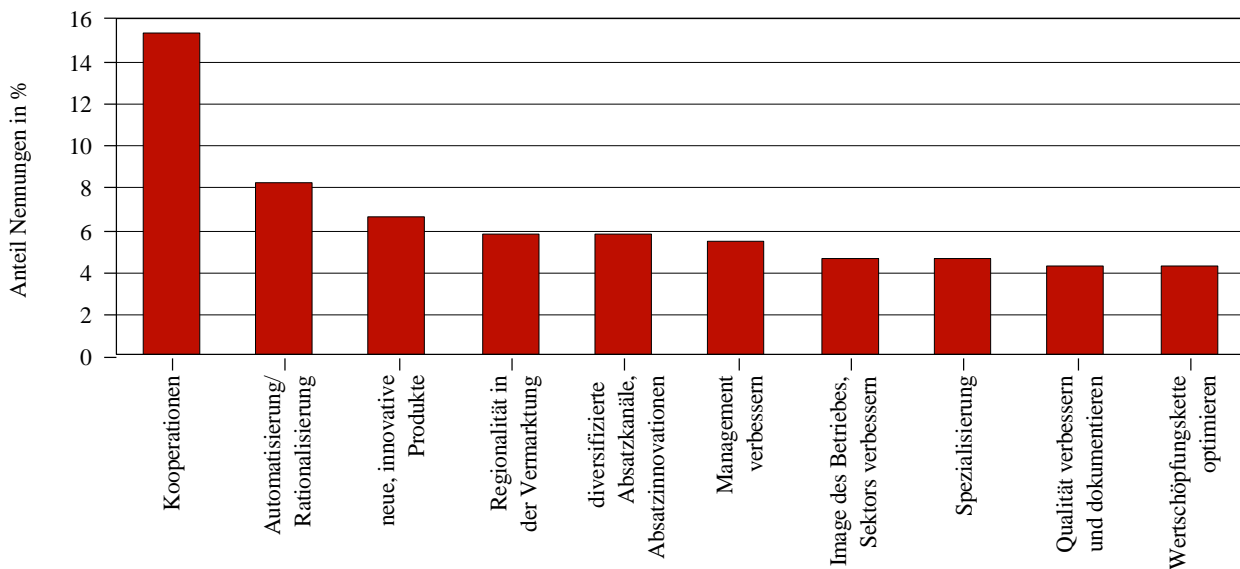
Bei der freien Abfrage der bis zu drei wichtigsten Strategien wurden über alle Befragten die nachfolgend genannten als die zehn wichtigsten identifiziert (Abbildung 1.32):

- Etablierung von Kooperationen, zum Beispiel beim Einkauf von Produktionsfaktoren, beim Absatz der Produkte,

- Mechanisierung und Rationalisierung,
- Entwicklung neuer bzw. innovativer Produkte,
- Regionale Vermarktung,
- Diversifizierung des Absatzes und Innovationen im Absatz,
- Verbesserung des betrieblichen Managements,
- Image von Sektor und Betrieben verbessern,
- Spezialisierung in der Erzeugung,
- Verbesserung der Produktqualität und Dokumentation des Produktionsprozesses sowie
- Optimierung der Wertschöpfungskette.

Bei der freien Abfrage wurden Kooperationen verschiedenster Art mit einem Anteil von gut 15 % am häufigsten genannt. Die zweitwichtigste Strategie, die Rationalisierung bzw. Mechanisierung, wurde nur etwa halb so oft genannt (8 %). Diese Entwicklungsstrategie wurde in der geschlossenen Abfrage von 24 % der Befragten als sehr gut beurteilt. Fast 7 % der Nennungen entfielen auf die Entwicklung und Einführung innovativer Produkte (Abbildung 1.32).

Abbildung 1.32: Die zehn wichtigsten Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe (Anteil der Nennungen)

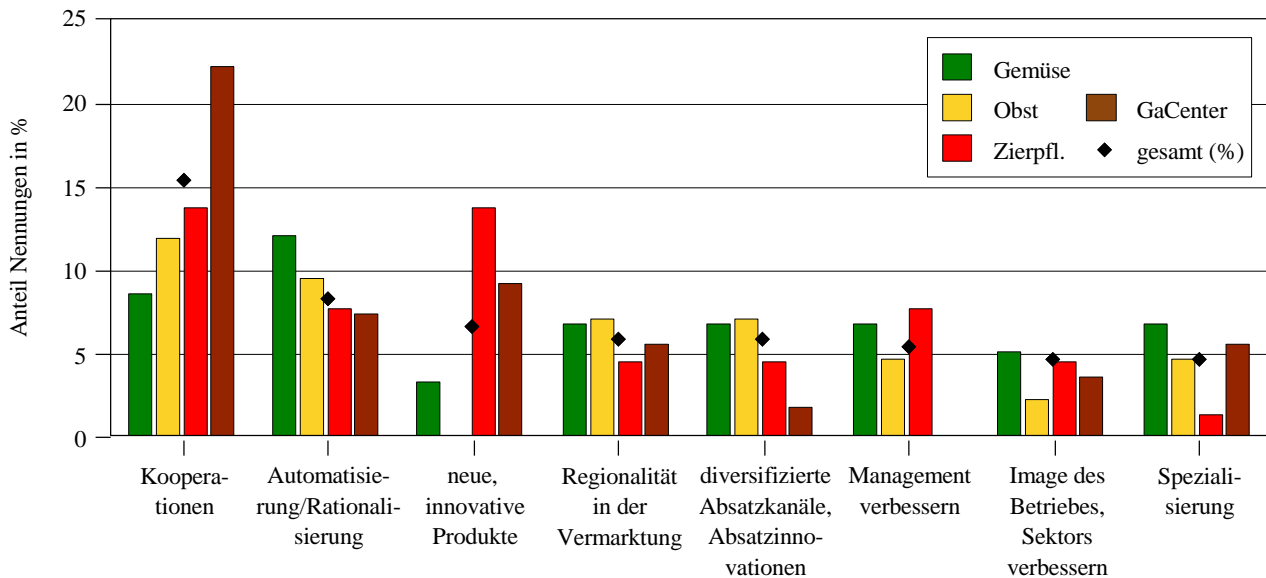


Quelle: Eigene Erhebungen.

Mit Blick auf die verschiedenen gartenbaulichen Sparten wurden Produktinnovationen vor allem für den Zierpflanzenbau und die Gartencenter als erfolgversprechende Strategien genannt. Mechanisierung und Spezialisierung in der Produktion wird als Möglichkeit insbesondere für den

Gemüsebau hervorgehoben. Die Regionalität in der Vermarktung hat eine besondere Bedeutung für Obst- und Gemüsebau (Abbildung 1.33).

Abbildung 1.33: Wichtigste Strategien für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung der Gartenbaubetriebe nach Sparten (Anteil der Nennungen)



Quelle: Eigene Erhebungen.

In der freien Abfrage neu genannte oder in den geschlossenen Fragen als weniger wichtig eingeordnete Strategien zur Entwicklung gärtnerischer Betriebe sind die Diversifizierung der Absatzkanäle, die Optimierung und Dokumentation der Produktqualität sowie die Verbesserung des Images des Sektors. Letzteres spiegelt die bei den Hemmnissen geäußerte Wahrnehmung wider, dass ein schlechtes Image des Gartenbaus bzw. die fehlende gesellschaftliche Wertschätzung die Entwicklungsmöglichkeiten der Betriebe einschränken.

In dieser Befragung wurden über alle Sparten hinweg eine mangelnde Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal und ein fehlender Nachwuchs für die Ausbildung als eines der wichtigsten Entwicklungshemmnisse identifiziert. Daher überrascht es, dass keine Strategie identifiziert wurde, die diesem Hemmnis Abhilfe verschaffen kann. In diesem Kontext wird die Kampagne des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. als sehr erfolgreich genannt. Auch für den Produktionsgartenbau ist der Zentralverband Gartenbau e. V. seit Mitte 2013 in dieser Richtung aktiv geworden. Über diese Kampagnen hinaus sind aber auch einzelbetriebliche Lösungen dieses Problems denkbar, beispielsweise die gezielte Ansprache von Schülern für Praktika. Darüber hinaus kann auch die zunehmende Automatisierung und Rationalisierung eine Anpassungsreaktion auf Lohnkosten und mangelnde Verfügbarkeit von Arbeitskräften sein.

Ein weiteres Thema, das der fehlenden Betriebsnachfolge, kommt in den Entwicklungsstrategien nicht vor. Hier kann argumentiert werden, dass eine bessere Rentabilität ein starker Anreiz für die junge Generation zur Betriebsnachfolge ist. Dies gilt sowohl für eine Nachfolgeregelung innerhalb der aktuellen Betriebsleiterfamilie als auch für außerfamiliäre Lösungen.

1.5 Fazit

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass es für den deutschen Gartenbau vielfältige Probleme und Hemmnisse für die zukünftige Entwicklung der Betriebe gibt. Einige davon betreffen alle Sparten. Dies sind insbesondere die niedrigen Erzeugerpreise, die Wahrnehmung von übermächtigen Handelspartnern wie dem Lebensmitteleinzelhandel und den Baumarktketten und die fehlende Marktmacht der Erzeuger und Erzeugerorganisationen. Auch von steigenden Preisen für Produktionsmittel, insbesondere für Energie und Arbeit, sowie der Zunahme der Bürokratie sind alle Sparten betroffen.

Andere Hemmnisse sind stärker spartenspezifisch. Als Beispiele können die hohen Pacht- und Bodenpreise für den Gemüsebau, die Pflanzenschutzauflagen in der Anwendung und bezüglich der Rückstände für den Obst- und Gemüsebau sowie zunehmende Wetterextreme für den Obstbau genannt werden. Das Fehlen qualifizierter Arbeitskräfte sowie hinreichend motivierter und geschulter Auszubildender betrifft alle Sparten, obwohl die Bedeutung für den Garten- und Landschaftsbau besonders hervorgehoben wurde.

Die für die Entwicklung der gärtnerischen Betriebe als geeignet identifizierten Strategien können bisweilen als Lösungsansätze für die als bedeutend identifizierten Hemmnisse angesehen werden. So ist der Vorschlag, die Kooperationen zwischen Erzeugern beim Einkauf und beim Absatz auszudehnen als Antwort auf die Problematik des zunehmenden Wettbewerbs und der fehlenden Marktmacht gärtnerischer Erzeuger in der Wertschöpfungskette zu interpretieren. Auch die Produktinnovation oder die Vermarktung regionaler Produkte zielt auf Absatzsicherung und die Schaffung von Wettbewerbsvorteilen ab.

Es gibt jedoch auch eine Fülle von Entwicklungsstrategien, die nicht als Reaktion auf identifizierte Hemmnisse eingestuft werden können. So kann beispielsweise der als am wichtigsten identifizierte Strategie zur Entwicklung der gartenbaulichen Betriebe, der Verbesserung der betriebsinternen Abläufe, keine der genannten Hemmnisse direkt zugeordnet werden.

Auch der umgekehrte Fall kann beobachtet werden, so dass für wichtige Entwicklungshemmnisse keine Strategie identifiziert werden kann, welche als Lösungsansatz für diese Hemmnisse interpretiert werden kann. Beispiele in diesem Zusammenhang sind die Probleme des Fehlens von qualifizierten Arbeitskräften oder einer fehlenden Betriebsnachfolge.

Auch beim Thema der Erzeugerorganisationen ist das Bild, das sich mit Blick auf bestehende Probleme und mögliche Entwicklungsstrategien ergibt, etwas unklar. Einerseits wird dem Fehlen der Marktmacht von EO eine sehr große Bedeutung als Hemmnis beigemessen, andererseits jedoch wird die Stärkung der EO als wenig erfolgversprechend angesehen. Vor allem im Gemüsebau und Zierpflanzenbau wird die Kooperation mit Kollegen beim Absatz positiver bewertet als die Option des Beitritts zu einer EO oder deren Stärkung. Es ist jedoch denkbar, dass aktuelle Probleme von größeren EO zum Zeitpunkt der Befragung dieses Ergebnis beeinflusst haben. Dafür sprechen auch mehrere freie Textantworten, die spezielle EO als Entwicklungshemmnis für den Sektor benennen. Dagegen ist die Beurteilung durch den Obstbau, der sich durch einen vergleichsweise hohen Organisationsgrad auszeichnet, konsistenter. Die fehlende Marktmacht wird als Problem gesehen und entsprechend die Stärkung der EO als Ausweg aus diesem Problem identifiziert. Eine Erklärung dazu kann sein, dass es gerade im Obstbau spezialisierte, regionale, sehr gut etablierte und schlagkräftige EO gibt, mit denen sich ein Großteil der Erzeuger identifiziert und die eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Obstbaus gespielt haben.

Entsprechend der Erwartung der Befragten, dass eine Verschlechterung der rechtlichen Rahmenbedingungen für den deutschen Gartenbau erwartet wird, wird ein verstärkter Einsatz der Politik für den Sektor gefordert. Aus anderen Arbeiten des Thünen-Instituts zur Schaffung einer wissenschaftlichen Grundlage für die BMELV-Zukunftsstrategie Gartenbau⁵ lassen sich die wesentlichen politischen Einflussbereiche auf den Gartenbau ableiten: Pflanzenschutz, Düngung, Bauen, einzelbetriebliche Förderung und Förderung der Erzeugerorganisationen. Diesen entsprechen verschiedene als bedeutend identifizierte Hemmnisse, wie die Auflagen beim Pflanzenschutz, bei der Düngung und beim Bauen, das Fehlen von Investitionsförderprogrammen bzw. die Ablehnung von entsprechenden Anträgen, die zunehmende Bürokratie durch Kontrollen und Aufzeichnungspflichten sowie die hohen Anforderungen bezüglich der Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln. Allerdings wurden im Rahmen der hier vorgelegten Untersuchung keine Strategien identifiziert, die als Lösungsansätze für diese Entwicklungshemmnisse interpretiert werden können. Auch werden, insbesondere im Bereich Pflanzenschutzmittel, aber auch bei den Aufzeichnungspflichten und der Rückverfolgbarkeit, zunehmend die privatwirtschaftlichen Standards des Handels wichtiger als die gesetzlichen Vorschriften, so dass für die Zukunft eher mit einer weiteren Verschärfung der Anforderungen an den Gartenbau denn mit einem Abbau der selbigen gerechnet werden muss.

Auch wenn im Rahmen der Befragung nicht direkt nach Lösungsvorschlägen für bestehende Probleme und Entwicklungshemmnisse gefragt wurde, wäre aufgrund der Vielzahl an zur Diskussion gestellten Entwicklungsstrategien sowie der Möglichkeit der freien Angabe wichtiger Strategien zu erwarten gewesen, dass für die wichtigsten identifizierten Hemmnisse adäquate Lösungen aus den für gut oder sehr gut angesehenen Strategien identifiziert werden können. Daher ist bei als sehr wichtig eingeschätzten Hemmnissen (bzw. Strategien), denen keine adäquate Strategie

⁵ Vergleiche Kapitel 6.

gie (bzw. Hemmnis) zugeordnet werden kann, jeweils kritisch zu hinterfragen, ob entweder die Problemwahrnehmung verzerrt ist, oder aber bei den Strategien zu kurz gedacht wurde. Bevor Aktivitäten umgesetzt werden, die ausgehend von den hier identifizierten Entwicklungshemmnissen und -strategien implementiert werden sollen, erscheint es daher sinnvoll zu sein, die adressierten Aspekte zunächst noch einmal kritisch zu hinterfragen und tiefer zu analysieren. Vor diesem Hintergrund sind die hier vorgelegten Befragungsergebnisse eher als Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen anzusehen denn als deren Endpunkt.

Aufgrund der Vielzahl der von den Befragten für die Entwicklung gartenbaulicher Betriebe als relevant identifizierten Probleme und Hemmnissen zeichnen die Ergebnisse der Befragung in der Summe ein eher pessimistisches Bild für die zukünftige Entwicklung des Gartenbaus in Deutschland. Es könnte argumentiert werden, dass dies damit zusammenhängt, dass sehr breit nach Problemen und Hemmnissen gefragt wurde. Andererseits hätte die Einschätzung der Befragten auch ergeben können, dass viele oder gar die meisten der diskutierten Hemmnisse nicht oder nur wenig relevant sind. Dies ist aber vielfach nicht der Fall.

Es konnte im Rahmen der Befragung jedoch durchaus eine Bandbreite an erfolgsversprechenden Strategien für die Betriebsentwicklung im deutschen Gartenbau identifiziert werden. Dass es bei der Beurteilung der Strategien teilweise weniger deutliche Zustimmung unter den Befragten gab als bei den Hemmnissen, und diese auch nicht in jedem Fall eindeutig dem Abbau wichtiger identifizierter Hemmnisse zugeordnet werden können, kann verschiedene Gründe haben. Zum einen müssen für spezifische betriebliche Probleme stets individuelle Lösungen gefunden werden. Zum anderen ist es einfacher, aufgrund vergangener Erfahrung, aktuelle Probleme als Hemmnisse für eine zukünftige Entwicklung zu identifizieren, als die Erfolgsaussichten zukünftiger Strategien und Problemlösungsansätze zu beurteilen, da hierfür in der Regel keine oder nur sehr wenige Erfahrungen vorliegen.